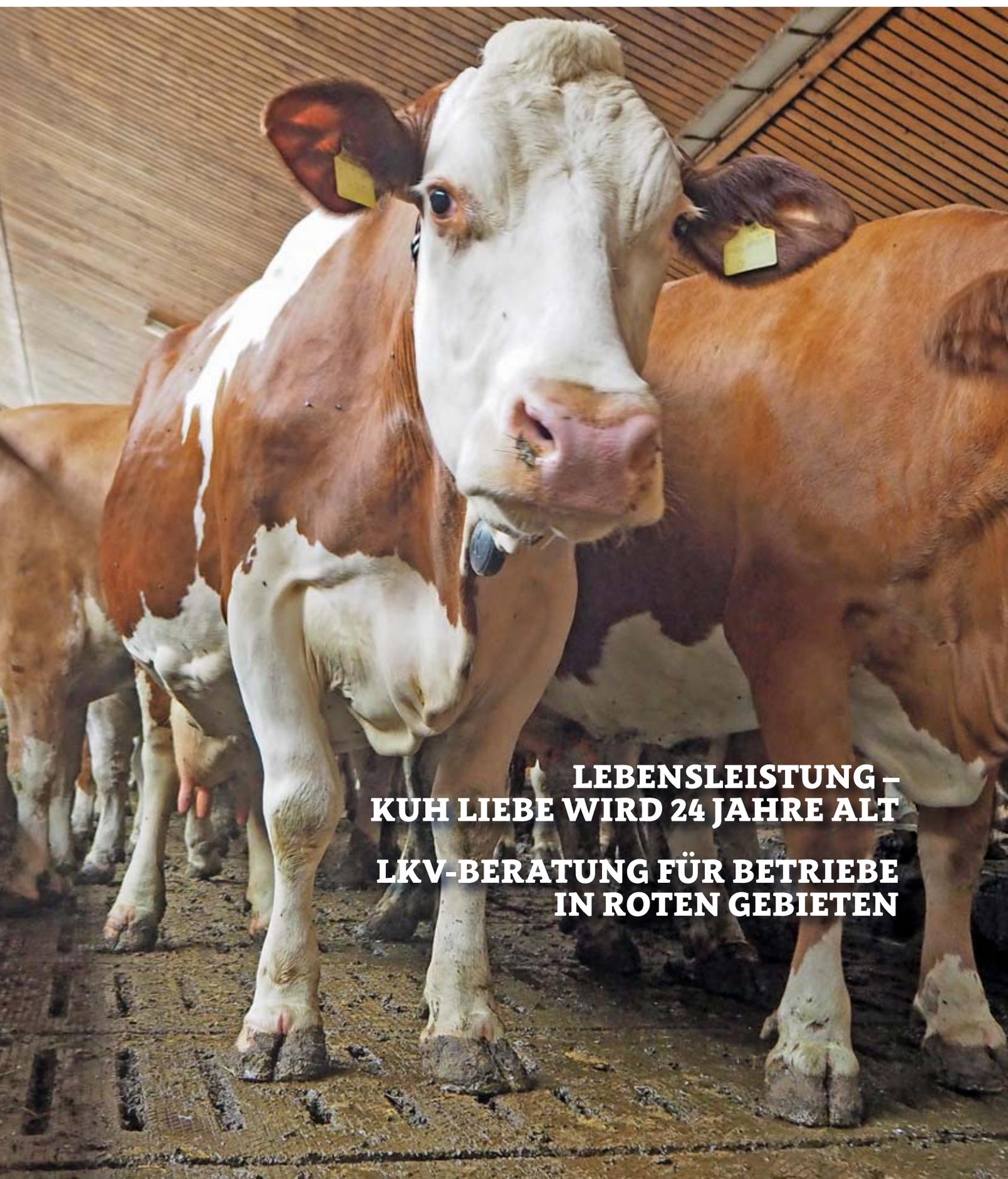


LKV JOURNAL



**LEBENSLEISTUNG –
KUH LIEBE WIRD 24 JAHRE ALT
LKV-BERATUNG FÜR BETRIEBE
IN ROTEN GEBIETEN**



Futterproben anmelden, Probenergebnisse abrufen, Postversandtaschen bestellen!
Ganz einfach mit der neuen
LKV-FuLab App!



DAS LKV BAYERN – EIN ATTRAKTIVER ARBEITSPLATZ

Für die Zentrale in München

Anwendungsprogrammierer (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Jürgen Duda
Abteilungsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 47

IT-Systemadministrator (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Jürgen Duda
Abteilungsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 47

EDV-Serviceberater (m/w/d)

in Teilzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Florian Grandl
Sachgebietsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 926

Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Rückfragen richten Sie bitte an:
Sascha Ooppelcz
Abteilungsleiter IT-Service
Tel.: 089 / 54 43 48 - 68

Für die MLP

Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Region Wertingen, Gebiet Nordschwaben

Rückfragen richten Sie bitte an:
Hermann Rager-Kempter
Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Wertingen
Tel.: 08272 / 987 37

Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Region Buchloe, Landkreis Ostallgäu

Rückfragen richten Sie bitte an:
Johann Ambos
Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Kaufbeuren
Tel.: 08241 / 96 14 31

INFO

Nähere Informationen zu den Stellen finden
Sie auf unserer Homepage www.lkv.bayern.de

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung
mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an
bewerbung@lkv.bayern.de oder:

**LKV Bayern e.V. | Personalabteilung |
Landsberger Straße 282 | 80687 München**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landeskuratorium
der Erzeugerringe
für tierische
Veredelung
in Bayern e.V.
Landsberger Str. 282
80687 München
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 0
Fax: 0 89 / 54 43 48 - 10
www.lkv.bayern.de

VERLAG / DRUCKEREI

KASTNER AG

■ das medienhaus

Schloßhof 2-6
85283 Wolnzach
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89
verlag@kastner.de
www.kastner.de

REDAKTION

Christiane Inhofer und
Dr. Sonja Hartwig-Kuhn
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 37
presse@lkv.bayern.de

ANZEIGEN- BERATUNG

Veronika Goder
Tel.: 0 84 42 / 92 53-645
Fax: 0 84 42 / 44 26
vgoder@kastner.de

GESTALTUNG / LAYOUT

Bärbel Oberhagemann
Kastner AG
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 38
boberhagemann@kastner.de

ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND

Wolnzach

KONZEPT / KREATION

acht ideen,
Bürogemeinschaft
für Gestaltung
www.acht-ideen.de

Werden keine
Angaben zum Bild-
nachweis gemacht,
stammen die Bilder
aus dem LKV-Archiv



Liebe Landwirte, liebe LKV-Mitglieder, liebe Kollegen,

die Milchleistungsprüfung ist eine feine Sache, bei der jeder aus dem LKV-Team, genauso wie der Landwirt, seinen Teil dazu beiträgt. Es beginnt mit der Arbeit unserer Probenehmer und geht weiter mit der Betreuung der Milchviehhalter durch die LOP. Schließlich verarbeiten die Kollegen in der EDV die Daten und bereiten sie auf.

Die Informationen zu Ihren Tieren helfen Ihnen und Ihrem LKV-Berater, die Rationsgestaltung an den Bedarf der Kühe auszurichten sowie die Eutergesundheit und die Stoffwechselstabilität im Auge zu behalten. Die Kennzahlen unterstützen Sie bei Ihrer betrieblichen Ausrichtung und der Selektion. Sie sind wichtig bei der Vermarktung unserer hervorragenden bayerischen Zuchttiere. Dabei ist unser gemeinsames Ziel die nachhaltige Milcherzeugung auf der Basis vom Wohl der Landwirtschaftsfamilien und ihrer Tiere!

Digitalisierung, die zunehmende Bedeutung von Tierwohl und Tiergesundheit, technischer und biologischer Fortschritt - was Einzug auf Ihren Betrieben hält, wird auch von uns und mit unseren Angeboten aufgegriffen. Lesen Sie im aktuellen Heft vom neuen Zwischenbericht, der Sie mit zusätzlichen Informationen beim Gesundheitsmanagement Ihrer Herde unterstützt. Erhalten Sie außerdem Einblick in den automatischen Datenaustausch zwischen Ihrem Herdenmanagementprogramm und dem LKV-Herdenmanager.

Ulrike Schachner und Maria Schindler, unsere Expertinnen für die Futtermittelanalyse, haben mit ihrem Team die App LKV-FuLab entwickelt. Einfach Barcode auf dem Futterprobenbeutel einscannen, abschicken und nachverfolgen, was mit Ihrer Futterprobe passiert. Natürlich warten in diesem Heft auch noch viele weitere spannende Themen.

Ob Milch-, Fleisch- oder Fischerzeuger - wir beim LKV freuen uns auch weiterhin darauf, für und mit Ihnen zu arbeiten. Ihnen die Betreuung, Beratung und Produkte zu bieten, die Ihnen im Alltag wirklich weiterhelfen. Sie und wir dürfen stolz auf unsere nachhaltig erzeugten Lebensmittel sein!

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des aktuellen LKV Journal!

Im Namen aller LKV Kollegen und besonders auch unserer Probenehmer, LOP und den Kollegen aus dem LKV Futterlabor in Grub verbleiben wir mit herzlichen Grüßen,

Ihre Fachabteilung MLP mit LactoCorder-Werkstatt und Kurier.

Das aktuelle LKV-Stimmungsbarometer

Wie ist die Stimmung auf den Betrieben der bayerischen Tierhalter? Wir haben die Vorsitzenden unserer Erzeugerringe befragt. Die Bedeutung von Preisen und Märkten rückt in den Hintergrund, dafür beschäftigen das negative Image der Landwirtschaft und insbesondere der Tierhaltung sowie die Ungewissheit über die Entwicklung der Rahmenbedingungen die Landwirte.

Es handelt sich um die Schnittmenge der persönlichen Einschätzungen einzelner Befragter. Das LKV-Stimmungsbarometer ist keine repräsentative Umfrage.

MILCHERZEUGUNG:

Es scheint als stehe die Milchviehhaltung gerade unter Generalverdacht. Die drohende Verschärfung der Düngeverordnung drückt zusätzlich die Stimmung. Milch-, Altkuh- und Kälberpreise werden regional unterschiedlich eingeordnet, bewegen die Landwirte aber oft weniger als das Drumherum.



SCHWEINEMAST:

Die Preise sind auf einem verträglichen Niveau, trotzdem hellt sich die Stimmung der Schweinemäster nicht auf. Der gesellschaftliche Druck auf die Landwirtschaft, die drohende Verschärfung der Düngeverordnung und die Entwicklungen rund um die ASP beschäftigen die Schweinemäster.



FERKELERZEUGUNG:

Das kommende Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration und die Praxistauglichkeit der Alternativen ist eines der großen Themen. Wird die Lokalanästhesie vielleicht doch noch kommen? Komplexe oder gar widersprüchliche Anforderungen an die Haltungssysteme lassen die Landwirte vor Investitionen zurückschrecken.



RINDERMAST:

Die Rindfleischpreise stehen weiter unter Druck. Die Rindermäster fühlen sich von der Politik vergessen. Internationales Rindfleisch avanciert zur Marke, die Nachfrage nach deutscher Ware geht zurück. Die Bestände sind mit der Zeit größer geworden, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Jetzt sollen die Tierzahlen abgebaut werden. Doch wo soll das Geld herkommen, wenn die Rindfleischpreise nicht angepasst werden?



NEWS

Das Stimmungsbarometer 4
 Neuer Wind im LKV mit Ernest Schäffer 6
 Kombinationshaltung: Mehr Tierwohl im Kuhstall 7
 Ein Grund zu feiern: Der 3.000. Pro Gesund Betrieb 8
 Murnau-Werdenfelser 10
 LKV-FuLab – Die App zur Futteruntersuchung 12
 Bäuerinnen Umfrage 2019 13



Ernest Schäffer bringt neuen Wind in das LKV Bayern **Seite 6**

MILCHERZEUGUNG

Der Eutergesundheit auf der Spur 14
 Der neue LKV Zwischenbericht 17
 ADIS/ ADED – Helfer im Hintergrund 20
 LactoCorder – Ein bayerischer Service 22
 Happy Birthday Liebe! 23
 Gute Lebensstagsleistung steigert den Gewinn 25



Das bringt die LKV Kuhkomfort-Beratung **Seite 27**

BERATUNG

Mauern einreißen für den Kuhkomfort 27
 Düngeverordnung: Rote Gebiete 31

FLEISCHERZEUGUNG

Qualifood®: Ihre betriebliche Tiergesundheit auf einen Blick 34
 Jungsauenselektionstest – Zukunft im Stall gestalten 37



Was ist der Tiergesundheitsindex **Seite 34**

LEBEN/ STELLENANGEBOTE

A2-Milch auch für bayerische Kuhhalter interessant? – Interview mit A2-Milchproduzent Andreas Kraus 42
 Kindergeburtstag auf dem Bauernhof – Ein echtes Erlebnis 44
 Neuartige Erreger in Fleisch und Milch gefunden 46
 Wirt sucht Bauer 48
 Rezept: Kirschkuchen mit Marzipan und Streusel 49
 10 Fragen an Marianne Gietl 50
 Stellenanzeigen 51



Unvergesslich: Kindergeburtstag auf dem Bauernhof **Seite 44**

Information zur Beitragsanpassung

Die Weiterentwicklung des LKV-Angebotes für Bayerns Tierhalter hat eine Beitragsanpassung gegenüber den Milch- und Fleischerzeugerringen ab Januar 2020 notwendig gemacht. Nähere Informationen entnehmen MLP-Betriebe bitte der LKV Homepage. Der Button „Gebühren“ ist in der Fußzeile der Homepage zu finden. FLP-Betriebe informieren sich bitte bei ihren Fleisch- bzw. Fischerzeugerringen.

Neuer Wind im LKV mit Ernest Schäffer



Betriebsratsvorsitzender Georg Ostler begrüßt den neuen Geschäftsführer an seinem ersten Tag im LKV.



Geschäftsführer und Vorstand treffen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber im Bayerischen Landtag.

Seit dem 1. Juli ist Ernest Schäffer nun der neue Geschäftsführer im LKV Bayern. Seit dem absolviert er ein straffes Programm: Mitarbeiter und Unternehmen kennenlernen, einarbeiten in die vielen verschiedenen Bereiche des LKV, Antrittsbesuche im Landwirtschaftsministerium und den vielen Partnerorganisationen und vieles mehr. Auf die Landwirte warten große gesellschaftliche Herausforderungen. Es ist die Aufgabe des LKV Bayern sie als Dienstleister dabei mit allen Möglichkeiten zu unterstützen. Um die anstehenden Aufgaben zu schultern, ist der offene und vertrauensvolle Umgang genauso wie die enge Zusammenarbeit unter den LKV Mitarbeitern, dem Ehrenamt sowie den verschiedenen Partnern aus Verbundberatung, dem Staatsministerium, der Führungsakademie, der Landesanstalt für Landwirtschaft und dem vor- bzw. nachgelagerten Bereich Grundvoraussetzung.

„Ich freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Kollegen und Partnern – zum Wohle unserer Bayerischen Bauern!“ Ernest Schäffer

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Gemeinsamer Jour Fixe beim mpr. V. l. n. r.: Dr. Ansgar Adriany (LKV), Eva Herz (mpr), Ernest Schäffer (LKV), Dr. Christian Baumgartner (mpr), Dr. Sonja Hartwig-Kuhn (LKV)



Langverdiente LKV Mitarbeiter: Ernest Schäffer bei der Ehrung der LOP Roppelt und Braun sowie dem Probenehmer Vogler in Bayreuth



Antrittsbesuch beim BBV. V. l. n. r.: Charlotte Hörner, Isabella Timm-Guri (BBV), Peter Kaindl (LKV), Walter Heidl (BBV), Dr. Sonja Hartwig-Kuhn, Josef Hefe, Siegfried Ederer, Thomas Schindlbeck, Ernest Schäffer (LKV), Gerhard Stadler, Dr. Johann Ertl (BBV)

Definition der Kombinationshaltung

Mehr Tierwohl im Kuhstall und Erhalt des Milchstandorts Bayern

Vertreter der bayerischen Milcherzeuger und Molkerieen haben den Begriff „Kombinationshaltung“ klar definiert. Milchkühe in der Kombinationshaltung müssen an mindestens 120 Tagen im Jahr auf Weide, Laufhof oder Laufbucht die Möglichkeit

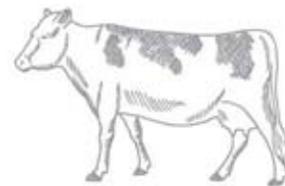
zur freien Bewegung haben. Bei erhöhtem Stallkomfort können auch 90 Tage Bewegung ausreichen. Ein Beitrag zum Erhalt der bäuerlichen Familienbetriebe. Betriebsleiter, die auf Laufstall- oder Kombinationshaltung umstellen wollen, werden vom Freistaat Bayern geför-

dert. Die LKV Kuhkomfort-Berater sind ausgewiesene Experten in Sachen Tierwohl. Sie unterstützen Sie mit praxisnahen und umsetzbaren Lösungsansätzen bei Um- und Neubau Ihres Milchviehstalles

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Grafik: © BBV

Kombinationshaltung



Laufhof

Weide

Trockensteher-
oder Abkalbebuch

mit 120 Tagen Bewegung

K₁₂₀

ODER

mit 90 Tagen Bewegung

K₉₀₊

Tierwohlmaßnahmen

Platzangebot

Standbreite
Standlänge
Wellnessbox
...



Ausstattung

Licht
Tränke
Ventilator
...



Sobald ein Betrieb das **+** mit Tierwohlmaßnahmen ausgefüllt hat, reichen 90 Tage Bewegung pro Jahr aus (K₉₀₊). Die Umsetzung einer Platzangebotsmaßnahme ist dabei Pflicht.



Ein Grund zu feiern:

Der 3.000. Pro Gesund Betrieb

Foto: © Pro Gesund



V. l. n. r.: Sohn Martin, Teamleiter Gerhard Unger, Oma Traudel, LOP Helmut Bayreuther, Tochter Leonie, Betriebsleiter Gerald Michel und die Pro Gesund Koordinatorinnen der LfL Katharina Burgmayr und Dr. Regina Thum.

Kaum ging die 3.000. Anmeldung zur Teilnahme an Pro Gesund in Grub ein, machten sich Dr. Regina Thum und Katharina Burgmayr auf den Weg zu einem der nördlichsten Zipfel von Bayern, um Familie Michel im Programm zu begrüßen. Die beiden LfL-Mitarbeiterinnen lernten eine Familie kennen, die ganz bewusst auf das Programm fürs Gesundheitsmanagement setzt.

Nach dem langen Weg wurden Regina Thum und Katharina Burgmayr herzlich von Familie Michel begrüßt. Auf dem Betrieb stehen rund 60 Kühe in Anbindehaltung. Die Jungviehaufzucht wurde ausgelagert. Zum Betrieb gehören außerdem 50 ha Grünland, 60 ha Ackerland und Wald. Auch LOP Helmut Bayreuther, der den Betriebsleiter auf Pro Gesund auf-

merksam gemacht hatte sowie der LKV-Teamleiter Gerhard Unger und Fachberater Georg Nützel waren mit von der Partie. Bei einer zünftigen Brotzeit wurde über das Programm fürs Gesundheitsmanagement in Milchviehherden gefachsimpelt.

Regina Thum und Katharina Burgmayr überreichten Betriebsleiter Gerald Michel, seinen Kindern Martin

und Leonie und Oma Traudel einen Blumenstrauß, eine Stalltafel und ein Geschenk. Auch Fachberater, LKV-Teamleiter und LOP, die sich sehr freuten, dass der 3000. Pro Gesund Betrieb in ihrer Verwaltungsstelle liegt, hatten ein kleines Präsent für Familie Michel.

Ausschlaggebend für die Anmeldung bei Pro Gesund waren der trockene Sommer und die damit einhergehende Futterknappheit. Michel konnte nicht mehr die gesamte weibliche Nachzucht behalten. Die „Selektionshilfe“ im Kälbermodul von Pro Gesund unterstützt den Landwirt bei der Entscheidung zum Verbleib eines Kalbes und legt damit den Grundstein für gesunde und langlebige Kühe.

Alle Beteiligten waren sich über den Nutzen von Pro Gesund einig und hoffen, dass möglichst viele Milchviehalter genau wie der Betrieb Michel von Pro Gesund profitieren.

Pro Gesund – kostenloses Gesundheitsmonitoring für LKV-Betriebe

Die Teilnahme an Pro Gesund ist kostenlos. Sie können die Auswertungen zu Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Stoffwechsel bequem über den LKV-Herdenmanager abrufen und verwalten. Die Pro Gesund-Aktionslisten unterstützen Sie bei der täglichen Arbeit im Stall. Auffällige Tiere können früher erkannt und Erkrankungen vermieden werden. Ein anonymisierter Vergleich von Betrieben mit ähnlichen Strukturen hilft Ihnen, den Gesundheitsstatus der eigenen Herde objektiv einzuschätzen. Die Vorteile von Pro Gesund stehen jedem Milchviehbetrieb offen, der Mitglied beim LKV Bayern e.V ist. Damit sich auch Betriebsleiter, die noch nicht an Pro Gesund teilnehmen, ein Bild machen können, besteht die Möglichkeit, in die Pro Gesund-Auswertungen zur Eutergesundheit im

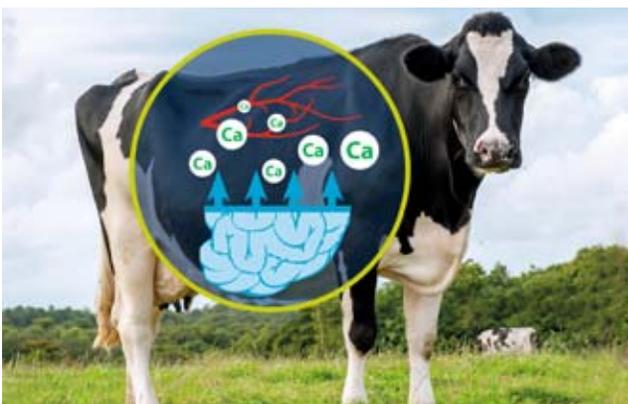


LKV-Herdenmanager reinzuschupern.

Landwirte und Tierärzte können Beobachtungen oder Diagnosen in der LKV-Rind App oder im LKV-Herdenmanager erfassen. Die Dokumentation ist wertvoll für das betriebseigene Gesundheitsmanagement. Darüber hinaus ist die Verwendung der anonymisierten Gesundheitsdaten Voraussetzung für die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten. Weitere Informationen sowie die Teilnahmeerklärung können unter <http://www.progesundrind.de/> abgerufen werden.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Milchfieber – Vorbeugen mindert Stoffwechselerkrankungen!



Milki Secura® –

Stimuliert die direkte und indirekte Ca-Aufnahme ins Blut.

- Wirkt unterstützend gegen Milchfieber
- Verbessert den Ca-Transport im Darm
- Gesteigerte Kolostrumqualität aufgrund von β-Carotin
- Unterstützt das Geburtsgeschehen durch Leinsaat
- Wirkt stressreduzierend und positiv auf den Pansen (Diamond-Hefe)

Trouw Nutrition Deutschland GmbH
Tel. 0 84 32/89 - 0 • www.trouwnutrition.de • TND@trouwnutrition.com



Abend der Murnau-Werdenfelser

Am 04.07.2019 wurde auf dem Gelände der Besamungsstation in Greifenberg der Abend der Murnau-Werdenfelser gefeiert. Fünf Bullen, die das Ergebnis eines Projektes des Weilheimer Zuchtverbands und weiterer Partner zur genomgestützten Inzuchtvermeidung bei reinrassigen Tieren sind, standen im Mittelpunkt. Dr. Regina Thum, mittlerweile Pro Gesund Koordinatorin, hat ihre Doktorarbeit im Rahmen des Projekts angefertigt und an diesem Abend vorgestellt. Franz Greinwald, LKV-Mitarbeiter im Bereich Programmierung und Datenverarbeitung, wurde für sein unermüdliches Engagement bei der Aufarbeitung des Herdbuchs geehrt.

Das Murnau-Werdenfelser Rind soll als Teil der Kultur und Tradition des oberbayerischen Alpen- und Voralpenlandes erhalten werden. Während das Dreinutzungs-rind Anfang des 20. Jahrhundert in der Region weit verbreitet war, stand es 2006 mit 160 reinrassigen Tieren kurz vorm Aussterben. Mittlerweile ist der Bestand auf ca. 1.400 Tiere gewachsen. Rund 250 Kühe nehmen an der Milchleistungsprüfung teil. Ziel des Projektes war es, Bullen zu züchten, die reinrassig sind und gleichzeitig eine niedrige Verwandtschaft zur Population haben. Dazu wurden Kühe und Bullen selektiert und angepaart. Auch alte Bullen aus der Genreserve sollten zum Einsatz kommen. Damit die Nachkommen

ein A-Herdbuch erhalten und somit auch gekört und in den Besamungseinsatz kommen können, mussten Lücken in den Stammbäumen der Altbullen gefüllt werden. Die Tiere bzw. ihre Vorfahren stammten nicht immer von MLP-Betrieben, daher war die Abstammung nicht immer vollständig dokumentiert. Mitarbeiter des Zuchtverbands wälzten Besamungsbücher auf den Betrieben und handschriftliche Aufzeichnungen in den Archiven des Zuchtverbandes. Franz Greinwald pflegte all diese Informationen aufwändig in die RDV-Datenbanken ein. Für dieses besondere Engagement bekam er die Anerkennung der Projektleiter.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Foto: © Berchtold, DLV



LKV Mitarbeiter Franz Greinwald wird für sein Engagement bei der Aufarbeitung des Herdbuchs der Murnau-Werdenfelser Rinder geehrt. V.l.n.r.: Maximilian Putz StMELF, Josef Jais 1.Vorsitzender Zuchtverband für Murnau-Werdenfelser Vieh, Dr. Hans Zahn MW-Züchter Peiting-Kreut, Roman Zwick MW-Züchter Ingenried, Franz Greinwald, Manfred Kinzelmann AELF Holzkirchen

Genomunterstützte Inzuchtvermeidung und Selektion von neuen Bullenlinien beim Murnau-Werdenfelser Rind

Ziel unseres Projektes war es, reinrassige Murnau-Werdenfelser Bullen mit niedrigem Inzuchtkoeffizienten zu züchten. Die fünf Bullen „Adler“, „Alpspitz“, „Bergwind“, „Nebel“ und „Xylon“ sind das Resultat. Sie stehen alle auf der Besamungsstation Greifenberg.

Nach einer phänotypischen Vorauswahl durch Mitarbeiter des Zuchtverbandes haben wir mittels Genomuntersuchung 34 Murnau-Werdenfelser Kühe selektiert und gezielt mit Bullen von der Besamungsstation und aus der Genreserve angepaart. Zur Bestimmung der Verwandtschaftsgrade haben wir die Genotypen von ca. 170 Murnau-Werdenfelser Rindern untersucht.

Aus schließlich 15 erfolgreichen Anpaarungen, teils mit Embryo-Transfer, wurden insgesamt 30 Kälber aufgezogen, davon 16 männliche. Aus denen wiederum wurden die fünf Kandidaten ausgewählt, die nun in Greifenberg stehen und dort Samen für die künstliche Besamung produzieren.

Im Rahmen einer Masterarbeit hat sich Nathalie Ritter (Hochschule Weihenstephan) ebenfalls mit Murnau-Werdenfelsern beschäftigt. Sie hat bei allen Murnau-Werdenfelser MLP-Kühen eine Exterieurbeurteilung vorgenommen. Eine Umfrage unter den Landwirten ergab, dass Murnau-Werdenfelser zumeist aus emotionalen Gründen gehalten werden.

■ Regina Thum



Foto: © Berchold, DLV

Nachwuchswissenschaftlerinnen – Nathalie Ritter (li) stellte ihre Masterarbeit, Dr. Regina Thum (re) ihre Doktorarbeit über die Zucht von Murnau-Werdenfelsern vor.

Nachruf

Am 20. Juni 2019 verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin

Frau

Anni Rieber

im Alter von 61 Jahren.

Wir verlieren mit ihr eine pflichtbewusste, freundliche und kompetente Mitarbeiterin, die sich während ihrer über 30-jährigen Zugehörigkeit zum LKV Bayern durch ihre Pflichttreue und stete Hilfsbereitschaft unsere Anerkennung und Wertschätzung erworben hat.

Wir werden ihr Andenken in Ehren bewahren.

Geschäftsleitung und Belegschaft LKV Bayern e.V., Verwaltungsstelle Ansbach

LKV-FuLab

Die App zur Futteruntersuchung beim LKV Bayern



Futterproben anmelden, Probenergebnisse abrufen, Postversandtaschen bestellen - all das geht jetzt per LKV-FuLab App. Die App für Landwirte, LOP, Fütterungs- und Ringberater bietet die mobile und praktische Unterstützung rund um die Futteranalyse.

Die Projektkoordinatorin Ulrike Schachner hat die App maßgeblich mitentwickelt und schon für den elterlichen Betrieb getestet. Sie führt uns durch das Menü, dessen Design an das der LKV-Rind App erinnert. Die Anmeldung funktioniert wie gewohnt mit Betriebsnummer und PIN aus der HI-Tier.

Kernelement ist das Anmelden der Proben. Das Menü führt durch den Meldeprozess und erfasst alle relevanten Informationen. Bei Folgemeldungen können die Einstellungen vorangegangener Meldungen übernommen werden. Alle Prüfpakete werden mit Preisangabe dargestellt. Informationen zu den einzelnen Prüfpaketen finden Sie im Startmenü unter „Erklärungen“.

Die App ermöglicht die Eingabe einer Projekt-PIN für Futterproben, die im Rahmen einer Meisterarbeit oder für die Unterrichtseinheit „Tierische Produktion und Vermarktung“ in Auftrag gegeben werden. Die jungen Landwirte erhalten 50% Rabatt auf die Basisuntersuchung wenn sie von einem LKV-Mitgliedsbetrieb stammen. Für die Schülerproben besteht eine Begrenzung auf zwei Proben je Schüler und Jahr. Die Zahl der Proben im Meisterarbeitsprojekt ist nicht restriktiert. Neben der Bezeichnung der Probe, dem Datum von Ernte und Probe-

nahme ist die Probennummer notwendig, um die Probe zu identifizieren und nachzuverfolgen. Die kann mit der LKV-FuLab App über den Barcode auf der Postversandtasche eingescannt werden. Die Nummer wird an das LKV Futterlabor in Grub gesendet und dort im System hinterlegt. Sobald die Probe im Labor eingegangen ist, findet automatisch die Zuordnung statt.

„Wir haben Wert darauf gelegt, dass die App auch offline funktioniert, immerhin sind wir regional noch weit entfernt von 5G an jeder Milchkanne“, berichtet Schachner. Wird die Probe offline erfasst, landet die Meldung in der Warteschlange und wird versendet sobald das Gerät wieder online ist. Der Menüpunkt „Warteschlange“ informiert über den Meldestatus.

Meldungen können im Offline-Status von der Eingabe bis zur Übermittlung über die App storniert werden. Sobald die Meldung online übermittelt wurde, kann sie im WebFuLab

bis 24 Uhr storniert werden. Um 24 Uhr findet die Datenübergabe an das Laborsystem statt. Stornierungen und Änderungen können dann nur noch per Anruf im Labor erfolgen.

Sobald die Probe im Labor eingegangen ist, werden Sie und Ihr LOP bzw. Berater per Push-Nachricht über den Status der Probe auf dem Laufenden gehalten. Dazu gehört auch die Information über Teilergebnisse und über notwendige, im Preis inkludierte Qualitätssicherungsmaßnahmen, die zu einer verlängerten Bearbeitungsdauer führen können. Das ist beispielsweise die nasschemische Überprüfung von einzelnen Parametern bei auffälligen NIR-Spektren. Die Häufigkeit und der Zeitpunkt der Push-Nachrichten können Sie individuell einstellen. Auch wenn die Probe fünf Tage nach Anmeldung nicht im Labor eingetroffen ist, versendet die App einen Hinweis.

Ergebnisse können über den Menüpunkt „Probenergebnisse“ abgerufen werden. Vergleiche der Untersuchungsergebnisse können wie gewohnt über WebFuLab abgerufen werden.

Zusätzlich können neue Futterprobenbeutel und Postversandtaschen über LKV-FuLab bestellt werden. Für LKV-Mitglieder sind Tüten und deren Versand kostenlos. Die Probenziehung durch Ihren LOP bzw. Berater ist natürlich auch weiterhin möglich. Nur wenn die Inhaltsstoffe der Futtermittel bekannt sind, können Rationen bedarfsgerecht und kosteneffizient gestaltet werden. Die Futteranalyse lohnt sich also immer!

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Projektkoordinatorin Ulrike Schachner hat LKV-FuLab mitentwickelt und bereits in der Praxis getestet.

Bäuerinnen Umfrage 2019

Wie geht es den bayerischen Bäuerinnen? Welche Aufgaben übernehmen sie auf den Betrieben? Welche Stellung haben sie in Dorf und Gesellschaft und wie sind sie sozial abgesichert? Mit diesen Fragen befasst sich die neue Bäuerinnen-Studie, die Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber gemeinsam mit Landesbäuerin Anneliese Göller vorgestellt hat. „Unsere bayerischen Landfrauen managen das Familienleben, sind auf den Höfen tätig, engagieren sich ehrenamtlich und sind oftmals außerbetrieblich noch berufstätig. Es ist uns wichtig zu wissen, wie ihre Situation ist und wo Probleme auftreten!“, sagte die Ministerin. Kaniber, die Auftraggeberin wünscht sich eine rege Teilnahme an der Online-Umfrage auf www.baeuerin.bayern, um die Rolle der Frauen in der bayerischen Landwirtschaft, ihre Lebens- und Arbeitssituation genauer einordnen zu können. „Die Studie ist eine wichtige Grundlage unserer



Foto: © SMELF

Politik, damit wir zielgerichtet unsere Landfrauen unterstützen und die Attraktivität des ländlichen Raums als Lebens- und Arbeitsraum weiter verbessern können“, betont die Ministerin. Die Studie zur Situation der Bäuerinnen wird an der Technischen Universität München unter der Leitung von Prof. Jutta Roosen und ihrer Mitarbeiterin Andrea Dehoff erstellt. Bis Mitte Oktober dürfen Sie an der Online-Umfrage teilnehmen. Die Auswertung ist anonym und streng vertraulich. Rückschlüsse auf Personen

und Betriebe sind nicht möglich. Teilnehmerinnen winken attraktive Preise. Bei Fragen zur Studie können Sie sich jederzeit an Frau Dehoff (andrea.dehoff@tum.de) oder Frau Prof. Roosen (jroosen@tum.de) wenden. Die Ergebnisse der Studie werden Ende nächsten Jahres auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten veröffentlicht. Die letzte umfassende Erhebung stammt aus dem Jahr 2010. Künftig soll die Befragung in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

MODERNE KÄLBERHALTUNG FÜR BAYERN!



H&L MILCHTAXI 4.0

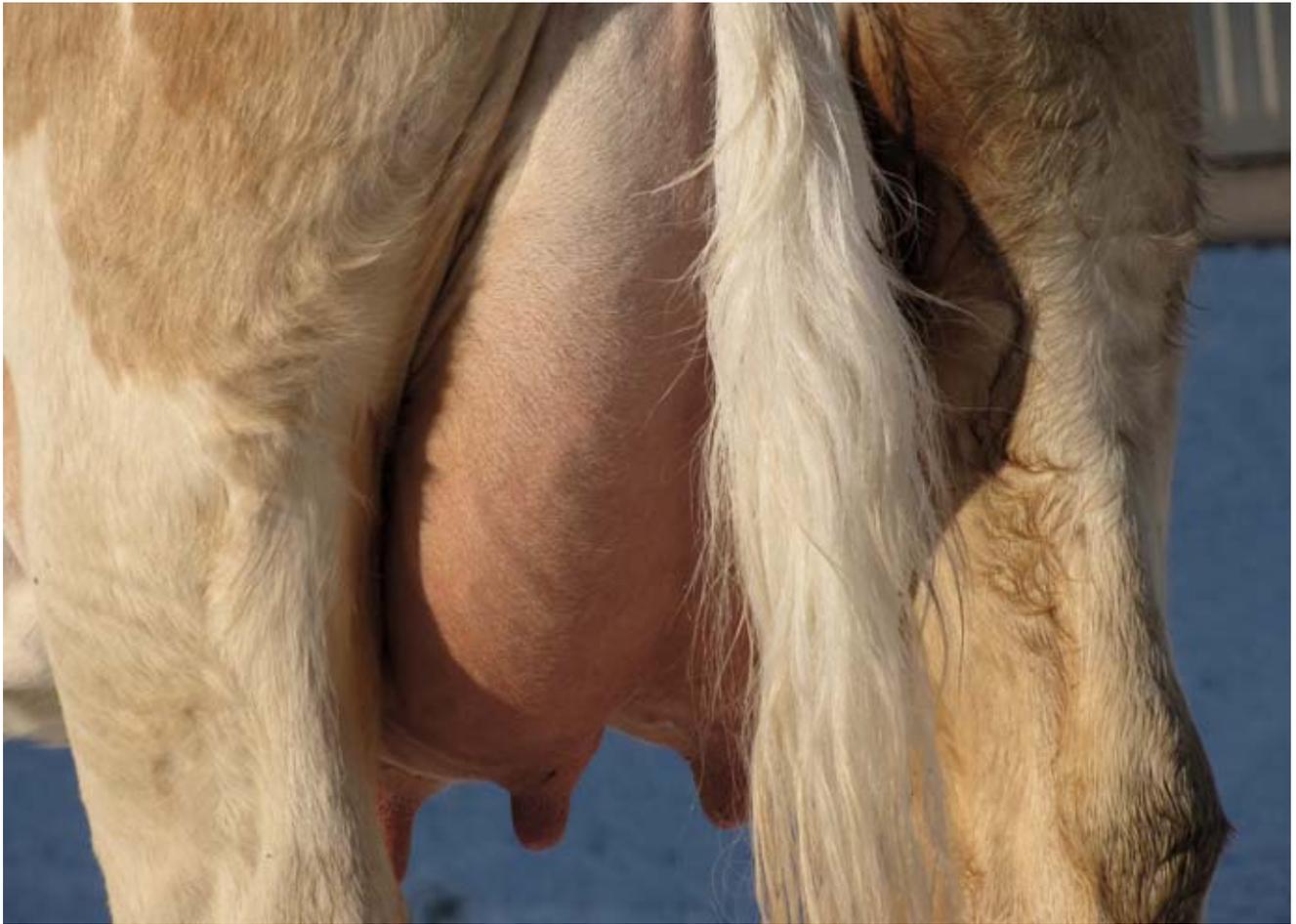
- Automatische Reinigung
- Standsicheres 4-Rad Fahrwerk
- Einfaches Ausdosieren
- Funkfernbedienung
- EL-AN Fahrtrieb
- Pa Pasteurisierer für gesunde Milch



TRÄNKEAUTOMAT CalfExpert

- Immer frisch angemischt
- QuadroFlex: zeitgleich & flexibel trinken
- Reinigung bis zum Nuckel
- Kälber lernen sich selbst an
- Zum Entmisten klappbar
- Individuelle Fütterungsprogramme

Moorweg 5 · 83104 Tuntenhäusen · Tel. 08067/181-881 · www.eder-stalltechnik.de



Der Eutergesundheit auf der Spur

Kennzahlen aus dem Eutergesundheitsbericht mit Pro Gesund nutzen

Nach wie vor ist die Zellzahl der am besten geeignete Parameter für die laufende Überwachung der Eutergesundheit. Um zu vermeiden, dass sich die Zellzahl in der Tankmilch erhöht und im schlimmsten Fall sogar eine Milchsperrre droht, lohnt es sich, die Zellentwicklung anhand der MLP-Ergebnisse im Auge zu behalten!

Als hochwertiges Lebensmittel muss Milch von eutergesunden Tieren stammen. Eutererkrankungen verursachen wirtschaftliche Verluste:

Ausbleibende Milchablieferung, Tierarzt- und Medikamentenkosten oder zusätzlicher Arbeitsaufwand schlagen direkt zu Buche. Aber auch Kosten, die sich erst zu einem späteren Zeitpunkt bemerkbar machen, sind nicht zu vernachlässigen. So können Probleme mit der Eutergesundheit auch die Fruchtbarkeit verringern oder Klauenerkrankungen begünstigen. Um finanzielle Ausfälle so gering wie möglich zu halten, sollten Sie alles daran setzen, die Eutergesundheit zu erhalten und im Fall der Fälle schnell reagieren.

Das Projekt milchQplus des Deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfung (DLQ) hat zur Beurteilung der Eutergesundheit einer Herde sechs Kennzahlen erarbeitet, mit denen anhand der MLP-Kennzahlen Schwachstellen analysiert werden können. Dazu werden nachfolgend die Kennzahlen für eutergesunde Tiere und chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten vorgestellt. Eine detaillierte Beschreibung beider Kennzahlen erfolgt in späteren Ausgaben des LKV Journal.

Die Zellzahl einer eutergesunden Kuh

Die Zellzahl einer eutergesunden Kuh zeigt über die Laktation einen konstanten Verlauf mit Erhöhungen nach dem Abkalben und vor dem Trockenstellen. Je nach Alter, Rasse oder Leistung liegt der physiologische Zellgehalt zwischen 50.000 und 150.000 Zellen/ml. Als Grenzwert für gesunde Euter gelten im Gesamtgemelk einer Kuh Zellgehalte bis zu 100.000 Zellen/ml.

Zusammensetzung der Zellzahl

Milchzellen sind somatische, d.h. körpereigene, Zellen, deren Anzahl und Art in gesunden Milchdrüsen- gewebe von Einflussgrößen wie Rasse und Laktationsstadium bestimmt werden. Dabei setzt sich die Zellzahl aus verschiedenen körpereigenen Abwehrzellen und weiteren Zellen

zusammen. Im Falle einer Entzündungsreaktion im Euter steigen die Gesamtzahl und der Anteil der Abwehrzellen je nach Schwere der Erkrankung und des auslösenden Erregers jedoch an.

Der Gehalt an somatischen Zellen in der Milch ist als Parameter zur Beurteilung der Eutergesundheit verbreitet und anerkannt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich bereits ab ca. 100.000 Zellen/ml Milch die Konzentration von Entzündungsparametern in der Milch signifikant verändert. Deshalb wird dieser Zellgehalt auch bei der Berechnung der Eutergesundheitskennzahlen als Orientierungswert herangezogen, um Kühe mit gesunden Eutern von Kühen mit gestörter Eutergesundheit zu unterscheiden.

Die monatlichen Zellzahlergebnisse der MLP geben Aufschluss über das Infektionsgeschehen bei Einzeltier und Herde. Dabei können erstmalige Zellzahlanstiege über 200.000 Zellen/ml ein Hinweis auf eine neue Infektion sein, immer wiederkehrende Überschreitungen hingegen auf das Vorliegen einer chronischen Infektion.

Je nach ursächlich beteiligten Mastitiserregern können charakteristische Zellzahlverläufe festgestellt werden.

Pro Gesund – Eutergesundheitsmodul im LKV Herdenmanager

Das Rindermonitoringprogramm Pro Gesund unterstützt Landwirte und Tierärzte bei der Dokumentation der Gesundheit in ihren Milchviehbetrieben. Mittlerweile haben schon rund 3.100 Landwirte das Programm in ihren Alltag integriert. Gemeinsam mit Ihrem Tierarzt können Sie es nutzen, um die Tiergesundheit auf Ihrem Betrieb langfristig zu verbessern. Das Modul Eutergesundheit ist ein Bestandteil von Pro Gesund. Es gibt Aufschluss über das Infektionsgeschehen der Herde in der Trockenstehzeit, in der Laktation oder im Verlauf der Jahre. Auf die Entwicklung der einzelnen Tiergruppen wie Erstlingskühe, chronisch erkrankte Tiere oder Trockensteher wird in mehreren anschaulichen Auswertungen besonders Augenmerk gelegt. Übrige

Nedap CowControl Kuhmanagement rund um die Uhr

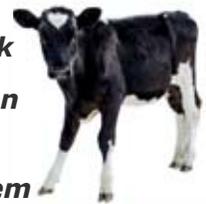
- ✓ Brunsterkennung
- ✓ Gesundheitsüberwachung
- ✓ Kuh-Standortbestimmung
- ✓ Milchmengenerfassung
- ✓ Separieren und Treiben
- ✓ Kraftfütterzuteilung
- ✓ Verknüpfung mit Managementprogrammen



Wir sind Ihr Kälberexperte!

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice

- ✓ Ausgereifte Tränketchnik
- ✓ Kälberiglus, Umzäunungen und Fressfanggitter
- ✓ Coloquick Biestmilchsystem
- ✓ Kleine Helfer rund um die Kälberaufzucht



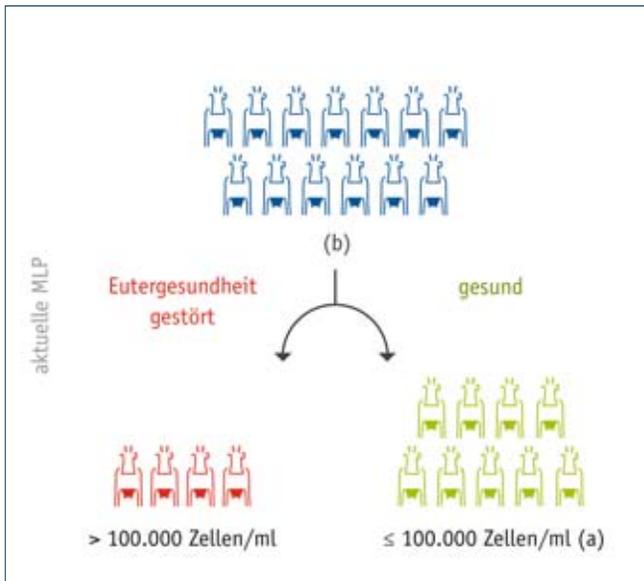
Weitere Infos unter:

www.kälberhaltung.com

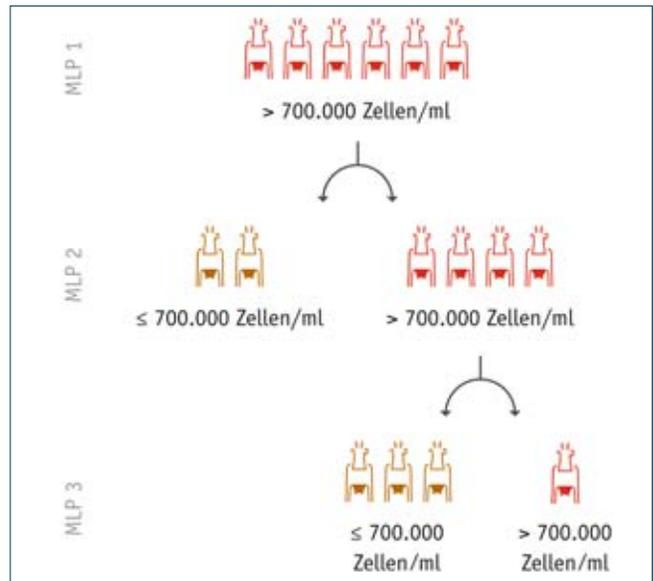
Engelhardt Milcherzeugerservice GmbH & Co. KG
Dickersbronn 4
91626 Schopfloch

Telefon: (09857) 97550
E-mail: info@melkanlagen.de
Internet: www.melkanlagen.de

Beide Grafiken: © DLG



Die Kennzahl „Anteil der eutergesunden Tiere“ beschreibt den Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml an allen lactierenden Tieren in der aktuellen MLP.



Die Kennzahl „Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten“ beschreibt den Anteil der Tiere, die in den vergangenen drei aufeinanderfolgenden MLP jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml aufweisen, an allen aktuell lactierenden Tieren.

gens: Auch Tierhalter, die nicht an Pro Gesund teilnehmen, haben die Möglichkeit, das Eutermodul einzusehen. Dazu müssen Sie lediglich im LKV-Herdenmanager im Menü auf „Pro Gesund“ und dann auf „Eutergesundheit“ klicken und schon stehen Ihnen die umfangreichen Auswertungen zur Verfügung.

Der „Infektionsverlauf“ stellt die Gruppen „eutergesund“, „Neuinfektion“, „chronisch krank“ und „geheilt“ in einer Zeitachse dar, sodass die Entwicklung der Eutergesundheit der gesamten Herde beurteilt werden kann. Der Anteil an chronisch kranken Tieren sollte unter 2 %, der der Neuinfektionen unter 25 % und

der Anteil an eutergesunden Tieren idealerweise über 75 % liegen. Bei Fragen zu Pro Gesund stehen Ihnen Katharina Burgmayr und Dr. Regina Thum, zu erreichen unter 089 99 141-147 oder progesund@lfl.bayern.de, gerne zur Verfügung.

■ Katharina Burgmayr
Regina Thum



Im LKV-Herdenmanager kann die Entwicklung der Eutergesundheit anschaulich nachvollzogen werden.

Der neue LKV Zwischenbericht

Jetzt mit zusätzlichen Informationen

Frühwarnsysteme und Informationen über Gesundheit und Fitness spielen in der Tierhaltung eine immer größere Rolle. Dementsprechend erreichten uns immer häufiger Anfragen nach der Auf-
führung von Gesundheitsdaten im LKV Zwischenbericht. Neben den bewährten Informationen über die Probenmelkergebnisse hält der neue LKV Zwischenbericht nun drei zusätzliche

Themenfelder für Ihr Herdenmanagement bereit. Die Ergebnisse des PAG-Trächtigkeitstest, ein Stoffwechselmonitoring und eine Liste mit auffälligen Tieren ergänzen ab Oktober 2019 den LKV Zwischenbericht.

PAG-Trächtigkeitstest

Hier werden positive, negative und fragliche Ergebnisse für die Trächtig-

keitsuntersuchung der beim Probenmelken ausgewählten Milchproben ausgewiesen. Zusätzlich erscheint ein Hinweis zum Trächtigkeitsverlauf, zur Probenqualität oder zu anderen Auffälligkeiten.

Stoffwechselmonitoring

Das Stoffwechselmonitoring geht aus dem Projekt "FSM-IRMI" (Stoffwechsel-Ampel) hervor. Ursprünglich haben Projektteilnehmer und angemeldete Betriebe die Informationen per Email erhalten, jetzt gibt es die Bewertung von Stoffwechsel- und Ketose-Risiko standardmäßig für alle. Für Kühe zwischen Laktationstag 5-50 wird jeweils ein geringes, mittleres oder hohes Risiko ausgegeben. Derzeit kann das Risiko nur für den genannten Zeitraum zuverlässig angegeben werden, weil der Vergleich über Blutproben im Projekt zunächst nur für dieses Laktationsstadium gemacht wurde. Das Folgeprojekt MetAlarm zielt unter anderem auf die Verlängerung des Zeitraums ab.

LKV BAYERN		PAG-Trächtigkeitstest									
Vst.	Landkreis	Gemeinde	Betrieb	ZV	PM-Nr./Datum	Druckdatum	Prüfverfahren	Seite			
99	9999	9999	9999	18	05./13.02.19	26.06.2019			12/12		
KNR	letzte Kalbung/	Anzahl Beleg.	Trächtigkeits-Tage	Datum	Anzahl	Ergebnis			Bemerkung		
	Name					Belegung	Probenahme	TU		positiv	negativ
375	12.05.19	1	24	20.06.19	1	X			Kalbeabstand zu kurz		
415	12.05.19	1	24	20.06.19	1		X		Trächtigkeit unter 28-Tage		
419	12.05.19	1	24	20.06.19	1			X	Probe zu spät gemeldet		
430	12.05.19	1	24	20.06.19	1	X			Probe sauer		
441	12.05.19	1	24	20.06.19	1		X		zu wenig Milch		
459	12.05.19	1	24	20.06.19	1			X	schlechte Probenqualität		
463	12.05.19	1	24	20.06.19	1	X			Probe nicht untersuchbar		
466	12.05.19	1	24	20.06.19	1		X		kein Untersuchungsergebnis		

Darstellung der Ergebnisse des PAG-Trächtigkeitstest

LKV BAYERN		Stoffwechselmonitoring											
Vst.	Landkreis	Gemeinde	Betrieb	ZV	PM-Nr./Datum	Druckdatum	Prüfverfahren	Seite					
99	9999	9999	9999	18	05./13.02.19	26.06.2019			9/12				
KNR	Name	Kalbe-Datum	LA	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	FEQ	5. bis 50. Laktationstag					
								Stoffwechsel-Risiko			Ketose-Risiko		
								Gering	Mittel	Hoch	Gering	Mittel	Hoch
375	Baerche	12.05.19	2	13,1	3,17	4,12	1,25	X			X		
415	Gina	14.06.19	3	44,1	4,32	3,88	1,21		X			X	
419	Nadine	16.06.19	4	23,3	4,25	3,48	1,24			X			X
375	Baerche	12.05.19	2	13,1	3,17	4,12	1,25	X			X		
415	Gina	14.06.19	3	44,1	4,32	3,88	1,21		X			X	

Stoffwechsel- und Ketose-Risiko für Kühe in der Früh-laktation

Auffällige Tiere

Die Liste auffälliger Tiere ist aus dem LKV-Herdenmanager bzw. der LKV-Rind App bekannt. Die gleichen Informationen werden jetzt auch im neuen Zwischenbericht dargestellt. Die Übersicht zeigt auffällige Tiere mit extremen Leistungsschwankungen, einer erhöhten Anzahl Besamungen, hohen Zellzahlen oder einem kritischen Fett-Eiweiß-Quoti-

LKV BAYERN

Auffällige Tiere

Vst.	Landkreis	Gemeinde	Betrieb	ZV	PM-Nr./Datum	Druckdatum	Prüfverfahren	Seite
3 9	9 9 9	9 9 9	9 9 9	18	05 /13 .02.19	26.06.2019		16/ 12

KNR	Name	LA	Lakt.-Tage	Milch kg	vorh. Milch kg	vorvorh. Milch kg	Leistungsschwank. %	Besamungen	ZZ * 1000	FEQ
							> 10 *	> 1 *	> 200 *	> 1,00* < 1,40*
375	Baerche	9	512	14,7	16,6	18,5	-11	16	379	1,00
415	Gina	8	393	12,0	18,1	21,4	-34	2	284	1,07
419	Nadine	7	40	32,7				0	548	1,09
430	Corinna	8	329	15,7	19,1	23,1	-18	6	196	1,25
441	Heidi	7	73	32,0	39,2	33,4	-18	0	372	1,71
459	Biggi	7	43	35,6	29,8		19	0	208	1,72
463	Bessi	7	129	25,3	28,5	33,8	-11	0	229	1,21

Bereits aus LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App bekannt – Liste der auffälligen Tiere nach Leistungsschwankung, Zellzahl, Anzahl Besamungen und FEQ

enten. Standardmäßig werden Kühe mit Leistungsrückgängen über 10%, einer Zellzahl über 200.000 somatischen Zellen, mehr als drei Besamungen und einem FEQ von kleiner 1,0 bzw. größer 1,4 angezeigt. Im LKV-Herdenmanager lassen sich diese Grenzwerte individuell anpassen. Diese Einstellung der Grenzwerte gilt dann gleichermaßen für den LKV-Herdenmanager, den LKV Zwischenbericht und die LKV-Rind App.

Melkbarkeit für Betriebe mit GEA-Melktechnik

Bisher haben nur Betriebe, die die Milchleistungsprüfung mit Lacto-Corder durchführen Information zur Melkbarkeit erhalten. Mit dem neuen LKV Zwischenbericht erhalten Betriebe mit GEA-Melktechnik die Kennzahl, wenn sie der Datenübertragung per ADIS (siehe Seite 20) zugestimmt haben. Die Melkbarkeit wird selbstverständlich auch in LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App dargestellt. Darüber hinaus steht sie für die Herdbuchführung und in absehbarer Zeit auch für die Zuchtwertschätzung zur Verfügung.

Die Datenübermittlung ist ab Dairy-Plan C21 Programmversion 5.300.038 oder neuer möglich. Auf Betrieben mit AMS findet gewöhnlich ein regelmäßiges Software-Update statt, weshalb diese Betriebe über den Standard verfügen. Betriebe mit hofeigenem Milchmengenmessgerät müssen das Programm gegebenenfalls aktualisieren. Bei Fragen können Sie sich an den lokalen GEA-Händler wenden. Die Datenübertragung aus Melkständen ist nur bei hofeigenem Milchmengenmessgerät möglich.



Der neue Zwischenbericht weist für Betriebe mit AMS bzw. hofeigener Milchmengenmessung von GEA die Melkbarkeit aus, wenn die ADIS-Datenübertragung veranlasst wurde.

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Neu:
bis zu drei
Boxen mit einer
Versorgungs-
Einheit!

Flexibel und wirtschaftlich:

GEA DairyRobot R9500.

Machen Sie Ihre Melktechnik fit für die Zukunft:
Der DairyRobot R9500 lässt sich einfach mit nur einer Versorgungs-
einheit auf bis zu drei Boxen erweitern und kann somit
auf flexible Herdengrößen abgestimmt werden. Dank niedriger
Verbrauchswerte arbeitet er sehr wirtschaftlich und sorgt mit
dem Zellsensorsensor GEA DairyMilk M6850, dem Inline-Dipping
und GEA FarmView dafür, dass Sie bei Melkprozessen, Tier-
gesundheit und Milchqualität den Überblick behalten!

Ihr GEA Fachzentrum in der Nähe berät Sie gerne.



GEA engineering for
a better world

gea.com

ADIS/ ADED – Helfer im Hintergrund

ADIS / ADED was war das doch gleich? Noch nie gehört? Wir erklären wie dieser standardisierte Datensatz vielen landwirtschaftlichen Betrieben die Handarbeit abnimmt und eine immer bessere Datenvernetzung ermöglicht.

Egal ob Probemelkergebnisse, Stammdaten oder Besamungen, wer vom LKV erhobene Tierdaten in externen Programmen wie Herdenmanager oder Kraftfutterstation nutzen möchte, muss diese schon lange nicht mehr per Hand eingeben. Eine breite Palette an Informationen kann bequem als Datensatz aus den LKV-Datenbanken importiert werden. Um bei der Vielzahl an Programmen auf dem Markt auch einen funktionierenden Datenaustausch zu gewährleisten, erhalten Sie die Daten im sogenannten ADIS-Standardformat.

ADIS (Agricultural Data Interchange Syntax) beschreibt das „Wie“ der Datenübertragung. Ergänzend dazu bietet ADED (Agricultural Data Element Dictionary) ein standardisiertes Verzeichnis über die Daten, die übertragen werden sollen. Beides

sind internationale ISO-Normen, die nahezu unbegrenzte Möglichkeiten des Datenaustauschs bieten.

Auf Anfrage stellt das LKV Bayern seinen Mitgliedsbetrieben nach jedem Probemelken eine Datei der Betriebsdaten im ADIS-Standardformat zur Verfügung. Dieser Service kostet als Abo 30 € netto im ersten Kalenderjahr und 15 € netto in den Folgejahren. Sie können die Datenlieferung einfach mit einem Formblatt beantragen, das Sie auf der Homepage des LKV Bayern finden (www.lkv.bayern.de ➔ Formulare; „M.105 Antrag auf Lieferung der MLP-Daten nach ADIS-Standarddatensatz“). Ihr zuständiger LOP unterstützt Sie bei der Beantragung.

Wir arbeiten beständig daran, den Lieferumfang der Daten zu erweitern, um Ihnen noch mehr Arbeit zu

ersparen. Seit Anfang Juni 2019 enthält der ADIS-Datensatz auch Trächtigkeitsergebnisse aus dem PAG-Test der Milch oder aus Ihren eigenen Angaben im LKV-Herdenmanager. Damit können Sie von Ergebnissen der LKV-Angebote zusätzlich in externen Anwendungen profitieren. Darüber hinaus wurden die Angaben des ADIS-Datensatzes im Bereich Zuchtwertschätzung um die Schätzarten K= „konventionell“ und G = „genomisch“ geschätzt erweitert.

ADIS-Daten Auswertung für Roboterbetriebe

ADIS-Daten bieten aber auch die Möglichkeit, Daten aus dem Herdenmanagementprogramm anderer Anbieter zum LKV zu übertragen und dort zu nutzen. Ein Beispiel sind die Einzelgemelksergebnisse von Roboterbetrieben: Sie dienen zum einen der richtigen Zuordnung von Probemelkergebnissen. Zum anderen generiert das LKV aus den Zwischenmelkzeiten (zeitlicher Abstand zur vorrausgegangenen Melkung derselben Kuh) und den Gemelksmengen eine wichtige Auswertung für das Management im AMS-Betrieb. Landwirte die ADIS-Daten liefern, finden die AMS-Auswertung im LKV-Herdenmanager im Betriebsmodul.

Sie haben Fragen zur Bereitstellung der ADIS-Daten?

Unseren ADIS-Experten Erhard Mach erreichen Sie unter :

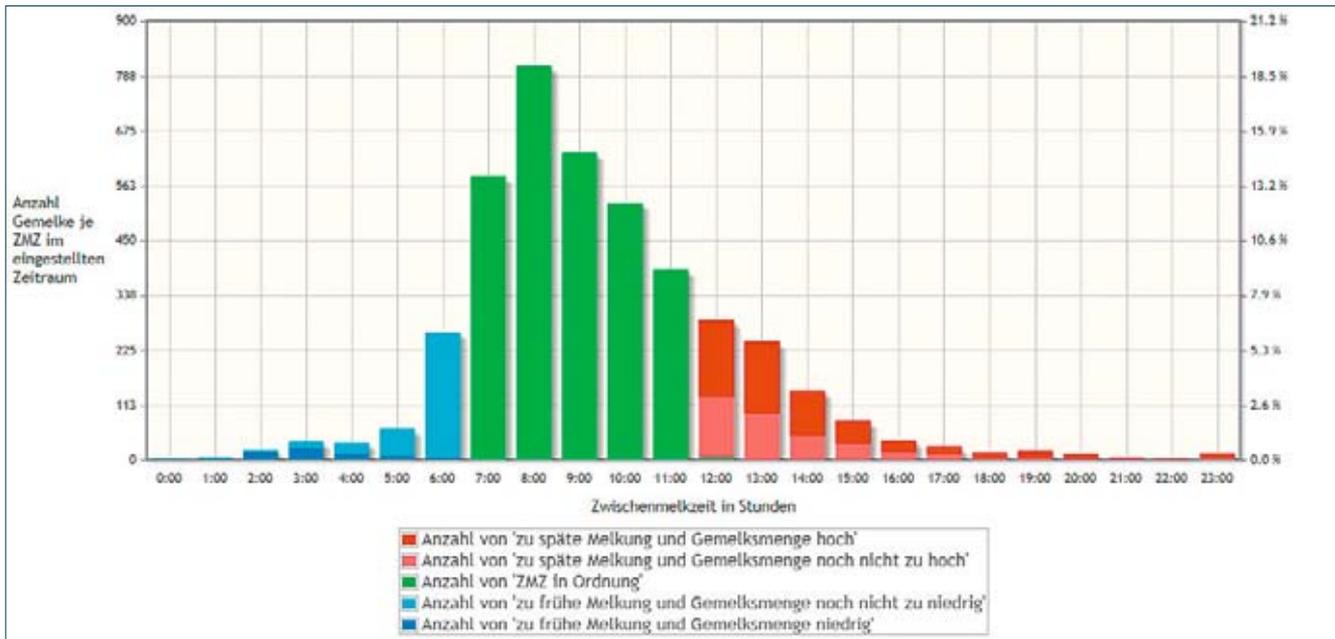
Tel.: 089 / 544 348 - 43 oder kontaktadis@lkv.bayern.de.

Sie haben Interesse an einer AMS-Managementberatung auf Grundlage der AMS-ADIS-Auswertung Ihres Betriebs?

Bitte wenden Sie sich an Tobias Müller unter:

Tel.: 089 / 544 348 - 934 oder beratung@lkv.bayern.de.

Herr Müller wird Ihre Anfrage an den LKV AMS-Berater in Ihrer Nähe weitergeben.



Die Aufteilung der Melkungen nach Zwischenmelkzeiten gibt wichtige Managementhinweise auf einen Blick: Der leistungsstarke Beispielbetrieb bremst seine Kühe aufgrund einer extremen Roboterauslastung zu sehr aus. Viele zu späte Melkungen mit hoher Gemelksmenge sind die Folge.

Mit Hilfe von vier farbigen Grafiken werden das Einzeltier, die Herde, der Tagesverlauf und die Entwicklung der Melkungen eingeordnet. Bei der Interpretation der Ergebnisse hilft bei Bedarf ein LKV AMS-Berater. Im Zuge einer LKV AMS-Managementberatung können Ursachen für zu seltene oder zu häufige Melkungen in Bezug auf

die Leistung des Tieres ausgemacht werden. Besonders AMS-Neueinsteiger sollten nach ihrem ersten Probemelken einen Blick auf die Auswertung nicht verpassen. Mit Hilfe der LKV AMS-Managementberatung können Melkzulassungen rechtzeitig an die Herde angepasst werden. Ge-

ringen Besuchszahlen oder Problemen mit der Eutergesundheit wird so effektiv vorgebeugt. Aber auch nach Veränderungen in der Fütterung, den Robotereinstellungen oder dem Betriebsablaufs lohnt sich die Erfolgskontrolle im laufenden AMS-Betrieb.

■ Christiane Inhofer

www.muva.de



Die muva kempten GmbH
Ihr Labor für Lebensmittel- und Wasseranalytik

- Nachweis von A2-Milch (der „Ur“-Milch)



Wolfgang Steinmeyer

A 2 - Milch

Wir können die Milch Ihrer Kühe testen!



Als kompetente, neutrale und unabhängige Stelle weisen wir mit einer akkreditierten Untersuchungsmethode (Real-Time PCR) nach, welcher Beta-Kasein-Typ (A1/A2) in der Milch vorkommt.

Wir sind für Sie erreichbar:

☎ 0831-5290-0

✉ info@muva.de



... mit Sicherheit Qualität

www.muva.de



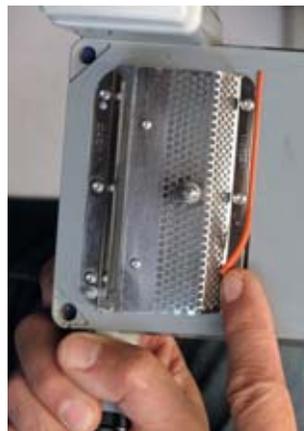
Transportkiste und Gummiabdeckung sorgen für einen sicheren Transport der LactoCorder.

Ein bayerischer Service

Bayern ist das einzige Bundesland, das die Milchleistungsprüfung flächendeckend mit dem LactoCorder durchführt. Damit stehen den bayerischen Milcherzeugern routinemäßig nicht nur die Milchleistungskennzahlen, sondern auch Milchflusskurven und Informationen zur Melkanlage und deren Reinigung zur Verfügung. Über einen Barcode wird die Milchprobe der Kuh zugeordnet, auch die elektronische Datenübertragung ist automatisiert. Der richtige Umgang mit dem elektronischen Messgerät stellt die korrekte Datenerfassung sicher. Für den sicheren Transport sorgen Transportkiste und Gummiabdeckung. Aus der Transportkiste können die LactoCorder im Melkstand oder Stall einzeln entnommen und verteilt werden. Eine stabile Aufhängung wird durch eine Halterung sichergestellt. Sie ist Voraussetzung für genaue Messwerte und reduziert die Gefahr, dass das Gerät herunterfällt. Ihr LOP hat verschiede-

ne Halterungen im Angebot und kann Sie auch zur Anbringung beraten, damit die Halterung beim Melken nicht stört. Die Hälfte der Kosten für die Halterung wird vom LKV übernommen, der Anteil des Landwirts liegt bei rund 2 €/Melkplatz.

Bei Verschmutzung darf der LactoCorder ausschließlich mit Schlauch und Lappen gereinigt werden. Eintauchen in Wasser oder Reinigung per Hochdruckreiniger beschädigen die Messtechnik. Das Sieb im LactoCorder



Die Dichtung vom Elektronikteil (li) bleibt schon mal am Fluidgehäuse (re) kleben. Einfach zurückstecken und aufpassen, dass sie nicht verloren geht.

sondert Stroh und kleine Schmutzpartikel ab. Bitte reinigen Sie es nach Gebrauch und beachten Sie beim Wiedereinsetzen, dass die Ausstülpung nach oben rechts und die Rundungen nach unten zeigen. Es kann sein, dass das Dichtungsgummi des Elektronikteils beim Öffnen am Fluidgehäuse heften bleibt. Sie können es leicht wieder in die dafür vorgesehene Vertiefung des Elektronikteils stecken. Geht es allerdings verloren, liefert der LactoCorder keine korrekten Messergebnisse mehr. Den gereinigten LactoCorder bitte einen Spalt breit offen lassen, damit er trocknen kann.

Ein LactoCorder kann auch mal Schaden nehmen. Die Kollegen aus der LactoCorder-Werkstatt werden das Gerät dann reparieren. Es ist hilfreich, wenn die Männer wissen, was passiert ist. Bitten Sie Ihren Probenehmer im Schadensfall einen Begleitschein auszufüllen. Für Notizen auf dem Gerät bitte einen Bleistift verwenden, nur so kann die Beschriftung wieder entfernt werden.

Nur gemeinsam können Landwirte, Probenehmer, LOP und die Techniker aus der Werkstatt eine optimale Datenerfassung und -auswertung sicherstellen. Das Team aus der LactoCorder-Werkstatt, bedankt sich herzlich für Ihre Mithilfe!

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Foto: © Christiane Inhofer

Glänzendes Fell, strammer Schritt und wache Augen. Wer würde erraten, dass dieses Tier kürzlich 125. Geburtstag feierte? Zumindest umgerechnet in Menschenjahre. Wir gratulieren Familie Merkle zu dieser tollen Leistung.

Happy Birthday Liebe!

Die älteste MLP-Kuh Bayerns feierte am 31. Juli bei guter Gesundheit ihren 24. Geburtstag. Wir gratulieren Familie Merkle aus Attenhausen zu dieser tollen Leistung und fragen nach, was es braucht, damit Kühe alt werden können.

Dass er mit diesem Tier einmal in ganz Bayern bekannt werden sollte, ahnte Edgar Merkle nicht, als er Jungkuh „Liebe“ auf dem wertinger Zuchtviehmarkt ersteigerte. Die ersten 15 Jahre ist das Ausnahmetier bei Familie Merkle nie besonders aufgefallen. „Wir hatten vor der Umstellung auf die Melkroboter immerhin fünf 100.000 Liter Kühe gleichzeitig im Betrieb. Berufskollegen witzelten schon, wir hätten ein Altersheim im Stall“, lacht der Betriebsleiter.

Medienrummel um Rekordkuh

Der große Durchbruch kam als Liebe 2016 im Rahmen einer Veranstaltung auf Minister Brunner trifft und dabei von einem holländischen Starfotografenteam abgelichtet wird. Seitdem erhält die Familie eine Anfrage nach der anderen. Die Rekordkuh ist beim bayrischen Fernsehen und in vielen bekannten Zeitungen vertreten und ein gern gesehener Gast bei Kuhschauen. „Der Rummel ehrt

uns und es macht Spaß, das alles einmal mitzerleben. Anfragen von Pro 7 und N-TV haben wir zuletzt abgefragt, irgendwann wird es auch zu viel für uns und die Kuh“, berichtet der Betriebsleiter.

Wer, wie viele Reporter hofft, auf dem Betrieb Merkle ein „fluffiges Kuhparadies“ zu finden, ist sicher verwundert: Liebe wohnt in einem ganz gewöhnlichen Boxenlaufstall Baujahr 1994 und erhält auch sonst keine Sonderbehandlung. Sie steht nicht gern im Rampenlicht und

nimmt bei Dreharbeiten mit Vorliebe Reißaus Richtung Stall. Die Familie beschreibt sie als freundlich aber willensstark und keinesfalls als „Kuschelkuh“. Am liebsten ist sie in ihrer Herde. Das Melken am Roboter klappt ohne Probleme und wenn alles gut geht, kommt Weihnachten Liebes 22. Kalb zur Welt.

Zucht auf Lebensleistung

Aber was wurde eigentlich aus den vielen „Liebe-Kälbern“? Gibt es bald mehr Kühe mit einer Lebensleistungsleistung von 17,6 Litern auf dem Betrieb? Dreiviertel der Kälber von Liebe wa-

ren männlich. Die Töchter konnten bisher nicht mit ihrer Mutter mithalten. Merkle gibt die Hoffnung nicht auf und hat die letzten beiden Söhne behalten, um sie im Natursprung bei den Jungrindern einzusetzen. Der Liebe Enkel Rijeka war immerhin für einige Jahre in der Bullenliste der Bayern-Gentik präsent.

„Wie hat es gerade Liebe geschafft so alt zu werden und 150.000 Liter Milch zu geben?“ frage ich Edgar Merkle. Der zuckt bescheiden mit den Schultern, doch die Kuh macht ihre Stärken offensichtlich: Ein sehr gutes Fundament und eine tolle Euteraufhängung. Die MLP-Daten belegen die

hervorragende Fruchtbarkeit und eine gute Eutergesundheit. In der aktuellen Laktation liegen die Zellzahlen konstant unter 100.000. Was will man mehr?

Eine Frage der Einstellung

Die Langlebigkeit ihrer Kühe ist in erster Linie der Verdienst von Familie Merkle: Im Betriebsvergleich schneiden sie in allen Kategorien der Fruchtbarkeit deutlich besser ab als der bayrische Durchschnitt. Aber auch die Einstellung des Betriebsleiters ist wichtig: „Grundsätzlich streben wir alte Kühe an, weil wir es für wirtschaftlich halten. Es entspricht nicht unserem Ideal, mal schnell eine Kuh weg zu geben nur, weil sie eine Laktation wenig Milch gibt. Solange der Rest stimmt, darf sie bleiben“, beteuert Merkle. Andernfalls wäre Liebe auch nie so alt geworden. Ihre höchste Laktationsleistung lag bei 9.200 Liter. Eine Laktation zuvor brachte sie es aber nur auf knapp 5.000 Liter Milch. Um seinen Tieren trotz verschiedener Leistungen in der Fütterung gerecht zu werden, setzt der Betriebsleiter auf zwei Leistungsgruppen.

Vor der Umstellung auf das AMS im Jahr 2013 waren 100.000-Liter Kühe nichts besonderes im Betrieb. Im Autotandem-Melkstand konnten Merkles gezielt auf das Einzeltier eingehen. „Mit dem Roboter ist das schwieriger. Die Euter sind bei den alten Kühen irgendwann so tief, das wir sie von Hand anstecken müssten, was zu viel Arbeit verursachen würde“, räumt der Betriebsleiter ein. Inzwischen achtet er bei der Zucht verstärkt auf fest aufgehängte Euter, damit seine Kühe bald wieder noch älter werden.

Familienbetrieb mit vielen Standbeinen

Wäre es nach seinem Vater gegangen, hätte Edgar Merkle hauptberuflich Holzhändler werden sollen. Die kaufmännische Ausbildung brach er aber nach dem Tod des Vaters ab, um den Betrieb mit elf Hektar, acht Kühen und der Dorfwirtschaft zu übernehmen. Für ihn war schon früh klar, dass die Landwirtschaft sein Ding ist. Nach vielen kleinen und großen Entwicklungsschritten hält er heute 150 Kühe plus weiblicher Nachzucht und unterhält eine 380 kW Biogasanlage. Außerdem werden 110 ha Grünland, 155 ha Ackerland und 21 ha Wald bewirtschaftet. Die Aufgabenverteilung im Familienbetrieb beschreibt Merkle folgendermaßen: „Im Bereich Maschinen, Flächenbewirtschaftung und Wald ist meine Sohn Markus federführend. Meine Frau Andrea kümmert sich um die Kälber und ich bin der Mann für den Stall.“ Auch die beiden Töchter und zwei

Fahrer helfen regelmäßig mit, wenn es ihr Beruf erlaubt.

Mittlerweile konnten durch Biogasabwärme und eine zusätzliche Holzhackschnitzelheizung 100 Betriebe im Ort an das merkelsche Fernwärmenetz angeschlossen werden. Zum einen wollte der Betriebsleiter sich breiter aufstellen und nicht nur auf die Entwicklung am Milchmarkt angewiesen sein. Zum anderen gefällt ihm der Kreislaufgedanke im eigenen Betrieb und in der Region. „Als wir mit dem Netzbau starteten, gab es zunächst auch Unverständnis. Aber bei der nächsten Netzerweiterung zählten schon anfängliche Kritiker zu unseren Kunden“, freut sich Merkle. Sein Ziel für die Zukunft ist es, keines der Standbeine mehr zu vergrößern. Vielmehr möchte er Lücken in der Kreislaufwirtschaft des Betriebes weiter schließen, um immer unabhängiger zu werden.

■ Christiane Inhofer

Gute Lebensstagsleistung steigert den Gewinn

Dr. Gerhard Dorfner, Ökonom an der LfL Bayern, spricht über seine Sichtweise auf den wirtschaftlichen Erfolgsfaktor Herdenalter und gibt Tipps wie Milchviehbetriebe zu einer hohen Lebensstagsleistung kommen können.

Argumente für alte Kühe muss man nicht lange suchen. Aufzuchtkosten liegen mittlerweile um die 2000 € je Kalbin und entstehen bevor der erste Liter Milch geflossen ist. Die durchschnittliche bayerische Fleckviehkuh leistet rund 25.000 Liter in 6,5 Jahren. Braunviehkühe bringen es auf 30.000 Liter in 6,7 Jahren. Die Aufzuchtkosten schwanken zwischen 9-13 Cent pro Liter Milch unter Vollkostenansatz.

Bei der eigenen Aufzucht von Jungvieh entstehen die Kosten nur schlei-

chend und sind auf den ersten Blick nicht sichtbar. Im Gegensatz dazu sind die Schlachterlöse für eine Altkuh auf dem Konto nicht zu übersehen. „Sichtbares Geld schlägt in der Regel unsichtbares Geld. In Betrieben mit ausgelagerter Jungviehaufzucht ist das schon anders“, zeigen die Erfahrungen von Dorfner.

Lebensstagsleistung vor Alter

Das Alter einer Kuh oder einer Herde ist nicht das Maß aller Dinge, wich-



Foto: © Dorfner

Dr. Gerhard Dorfner ist ein erfahrener Agrarökonom der bayerischen LfL.

HETWIN
FÜTTERUNGSTECHNIK TIROL
info@hetwin.at • www.hetwin.at

Schienenlos durch den Stall ARANOM Fütterungsroboter

EINWIEGEN • SCHNEIDEN • MISCHEN • FÜTTERN • FUTTERANSCHIEBEN



- Fährt komplett schienenlos
- Orientierung durch im Boden versenkte Magnete
- Kapazität Behälter 4m³
- Mit Horizontal-Schneid-Mischsystem
- Geeignet auch für längere Futterkomponenten (zB Ballensilage, Heu,...)
- Befüllung in Futterküche für mehrere Tage im Voraus
- Hochwertige Lithium-Ionen-Akkus



Mitterweg 15 • A-6336 Langkampfen • Tel 0043 (0)5332 85300

ARANOM Cut & Mix

tiger ist in diesem Zusammenhang die Lebensstagsleistung (Lebensleistung der Abgangskühe / Lebensstage bei Abgang). Der bayerische Durchschnitt liegt bei rund 12 Litern pro Lebenstag. Neben der Leistung fließt auch die Aufzucht-dauer im Verhältnis zur Nutzungsdauer in diese Kenngröße ein, die viel mehr Beachtung finden sollte. Der Milchreport Bayern zeigt, Betriebe mit über 16 Liter Lebensstagsleistung profitieren von einem zwei Cent höheren Gewinnbeitrag pro Liter Milch im

Vergleich zu Kollegen, die im Durchschnitt liegen.

Bewusste Selektion als ökonomischer Erfolgsfaktor

„Die bewusste Selektion sollte beliebter sein, denn sie hat viele positive Nebeneffekte“ appelliert Dorfner. Wenn es einem 100-Kuh-Betrieb gelingt, seine Remontierungsrate von 35 auf 25 % zu senken, produzieren 23 Jungtiere weniger Arbeit, Gülle und Kosten. Gerade in Zeiten der neuen Düngeverordnung, hoher Baukosten und oft auch überlasteter Betriebsleiter ist das ein brisantes Thema.

Ein Betriebsleiter, der die Nutzungsdauer seiner Kühe erfolgreich erhöhen und damit die Remontierungsrate senken möchte, sollte seine Aufzuchtstrategie bewusst gestalten. Der Einsatz von Fleischerassen und/oder gesexetem Spermia gehört neben dem Verkauf von Kälbern oder Fressern sowie der Wahl zwischen Belegung und Mast zu den gängigen Optionen. Der arbeitsintensivste Weg die Remontierungsrate niedrig zu halten, ist die Vermarktung von Jungkühen. Die individuelle Lösung muss sich im-

mer an den Möglichkeiten des Betriebs und der Gesundheit der Altkühe orientieren. Fragen Sie gerne auch Ihre*n Anpaarungsberater*in um Rat.

Jungkühe fördern

Auswertungen des LKV Bayern zeigen, dass 18 % der Abgänge Tiere schon im Laufe ihrer ersten Laktation treffen. Insbesondere die sensible Transitphase vier Wochen vor bzw. nach der Kalbung stellt hohe Anforderungen an das Betriebsmanagement und ist entscheidend für den Erfolg der ersten Laktation. Eine optimale Eingliederung in die Herde sowie der konfliktarme Zugang zu Futter, Wasser und Liegeplätzen ermöglichen der Jungkuh einen guten Start. Auch ein Blick in die Kinderstube der späteren Milchkuhe lohnt sich. „Kälber mit starken Durchfall- und Atemwegserkrankungen sind in der späteren Leistungsfähigkeit und Nutzungsdauer häufig beeinträchtigt“, gibt der Ökonom zu bedenken. Ihre LKV Haltungs- und Fütterungsberater*innen helfen Ihnen gerne bei Optimierungsschritten in allen Altersgruppen.

■ Christiane Inhofer



KNR	Name	Ohrmarke	Geb-Dat	Abgangsdatum	Abgangsursache	Milch Kg	Fett Kg	Eiw Kg	Nutzungsdauer	Lebensstagsleistung
971	ALPAKAP	DE 09	14.05.2016	14.07.2019	Verkauf zur Zucht	144	9	5	0,0	0,1
513	GRETE P	DE 09	21.01.2009	11.07.2019	Euterkrankheiten	78.674	2.869	2.543	7,8	20,6
969	NELLI	DE 09	29.08.2016	22.06.2019	Verkauf zur Zucht	977	40	35	0,0	0,9
787	BALDA	DE 09	04.06.2013	31.05.2019	Euterkrankheiten	31.647	1.309	1.131	3,6	14,5
967	HOLDE	DE 09	15.05.2016	23.05.2019	Verkauf zur Zucht	2.299	104	70	0,0	2,0

Mit wenigen Klicks im LKV-Herdenmanager finden Sie die Lebensstagsleistung Ihrer Abgangskühe: Klicken Sie im Menüpunkt Abgangsursachen das Jahr an, erscheint die gewünschte Tabelle "Detailansicht Abgang Kühe". Die unterste Zeile der Tabelle beschreibt den Durchschnitt der Abgangskühe.



Mauern einreißen für den Kuhkomfort

Josef und Stefan Krichbaumer aus Großkarolinenfeld bei Rosenheim gehören zu den Pionieren der LKV Kuhkomfort-Beratung. Noch in der Pilotphase 2014 haben sie gemeinsam mit LKV Kuhkomfort-Berater Herbert Heiligmann für den vorab schon geplanten Umbau des Stalls ein Konzept für mehr Tierwohl und bessere Arbeitswirtschaftlichkeit entwickelt. Nach fünf Jahren besuchen wir Vater und Sohn und sehen uns an, was sie wie umgesetzt haben und vor allem, in wie weit die Kühe und die Betriebsleiterfamilie von den Maßnahmen profitieren.

Platz, Luft und Licht - das sind die offensichtlichsten Resultate aus der LKV Kuhkomfort-Beratung. Der 1995 gebaute Laufstall war eng und muffig. Jetzt stehen wir in einem hellen und luftigen Außenklimastall. Der Altbau wurde umgebaut und durch einen Neubau verlängert. Roboter übernehmen das Melken und Anschieben des Futters. Die gesamte Stalleinrichtung - Außenhülle, Liegebuchten, Futtertisch

und Laufgang - wurde auf das Wohl von Tier und Mensch eingestellt.

Kuhkomfort entsteht im ganzen Stall

Im Rahmen der LKV Kuhkomfort-Beratung hat Heiligmann Tiere und Stall genau unter die Lupe genommen. In einem ausführlichen Protokoll bewerte der Haltungsexperte die Bereiche Liegen, Laufen, Fressen,

Wasserversorgung, Komfort, Melken und Stallklima und schlägt bei Bedarf praxisnahe Lösungsansätze vor. Zusätzlich wurden auch der Trockensteher sowie der Abkalbe- und Krankbereich beurteilt.

Schon bald nach der Beratung wehte wortwörtlich ein neuer Wind im Stall. Schritt für Schritt setzen Vater und Sohn die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen um. Für mehr Luft und Licht im Stall rissen sie die Wände des

Foto: © Krichbaumer



Ein deutlicher Unterschied – hinten der dunkle Altbau, vorne der helle Neubau

Altbaus ein. Gegen Frost wurden die offenen Wände mit Curtains bestückt. Außerdem entfernten die Milchviehalter die Zuluftöffnung der Trauf-First Lüftung, um Höhe zu gewinnen. „Mir war ja erstmal nicht ganz wohl dabei Wände einzureißen, die ich vorher selber aufgebaut habe. Aber als die Front offen war, habe ich mich schon über die schöne Aussicht gefreut“, blickt Josef Krichbaumer mit einem Augenzwinkern zurück.

Mortellaro mit Luft eindämmen

Glücklicherweise ist auch die Überbelegung kein Thema mehr. Für jede

Kuh stehen durch den Anbau ein Fress- und ein Liegeplatz zur Verfügung. Davon profitieren insbesondere junge Kühe, die früher oft untergegangen sind. Die Laufgänge sind breit genug, dass die Tiere sich aus dem Weg gehen können. Aufgeraute Spaltenböden verbessern die Trittsicherheit. Dadurch zeigen die Kühe auch Brunsten offensichtlicher, denn sie „trauen“ sich zu rindern. Mit mehr Luft und dem zusätzlichen Platz konnten Klauenerkrankungen wie Mortellaro stark zurückgedrängt werden, denn der Luftaustausch reduziert den Keimdruck. Krichbauers Schlosser hat unter dem Dach spezielle Winkel verbaut, um die gesamte Höhe des Stalls zu nutzen und so das Luftvolumen maximal zu steigern. Balken des Erweiterungsbinders, die durch die Veränderungen im Altbau frei wurden, verwendeten die Bauherren im Neubau wieder. Damit das Wasser nicht einfriert, stellten sie von einer Stich- auf eine Ringleitung um.

Beim Bau auch an die Tierbeobachtung denken

Den Neubau bauten die Landwirte rund 1 m breiter als den Altbau. Ab-

gesehen davon fügt sich der Neubau optimal in den Altbau ein. Während der Altbau dreireihig ist, wurden im Neubau nur zwei Reihen mit Liegeboxen auf der Seite der laktierenden Kühe angelegt. So blieb mehr Platz für die Laufflächen. Josef Krichbaumer bestand bei den inneren Liegeplätzen gegen die Empfehlung der Baufirma auf eine niedrige Mauer, die gerade so hoch ist, dass die Liegefläche nicht verschmutzt. „Ich will sehen, was meine Kühe machen und wie es ihnen geht“, begründet er die Entscheidung. Die äußeren Liegebuchten lassen dank großzügiger Kopfkästen ausreichend Platz für den Kopfschwung der aufstehenden Kühe. Zusätzlich können die Kühe nun frische Luft einatmen statt der verbrauchten, die sie früher gegen die Wand geblasen haben.

Produktiv durch Liegen

Kühe sollen gerne und ausreichend lange liegen, um in aller Ruhe wiederzukäuen und Milch zu produzieren. Durch weiche und rutschfeste Gummimatten auf den Hochboxen im Altbau und Tiefboxen im Neubau wurde für eine bequeme Liegefläche gesorgt. Zusätzlich haben die Milchbauern im Altbau die Nackenrohre nach vorne geschoben, im Neubau wurden wellige Nackenrohre und ein flexibler Nackenriegel verbaut. So kann die Kuh es sich gemütlich machen, ohne durch die Stalleinrichtung beeinträchtigt zu werden. Mit der richtigen Einstellung bleiben die Boxen sauber und bieten gleichzeitig optimalen Kuhkomfort. Die breiten Gänge ermöglichen freien Zugang zu Kuhbürste und Tränken. Im Rahmen der Um- bzw. Neubaumaßnahmen wurden Tränken in jedem Gang angebracht. Damit die Kühe bequem Wasser aufnehmen

Foto: © Krichbaumer



Höherer Kuhkomfort und mehr Freude an der Arbeit - Josef, Stefan und Regina Krichbaumer sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen der LKV Kuhkomfort-Beratung.

können, hat Josef Krichbaumer die Tränken deutlich niedriger als früher anbringen lassen. Auch die Trockensteher und das Jungvieh wurden mit neuen Tränken mit höheren Durchfluss versorgt.

Die alte verschlissene Kuhbürste wurde durch eine neue ersetzt. Sie wurde im Vorwartebereich des Melkroboters angebracht, um die Kühe zum Melken zu locken. Die Milchbauern haben auch ihren Trockenstehern eine Bürste spendiert. Damit hätten sie fast die Förderung riskiert, weil die Bürste den Laufgang schmälert. Glücklicherweise wurde davon auf Grund des erhöhten Tierwohls abgesehen. Den Kühen gefällt's!



Besserer Futteraufnahme und deutliche Arbeitserleichterung dank Futtertischsanierung

Futtertischsanierung - Aufwand, der sich richtig lohnt!

Eine wichtige Maßnahme zum Wohl von Tier und Mensch war die Sanierung des Futtertisches. Kühe fressen lieber von einer glatten und sauberen Oberfläche. Der alte Futtertisch allerdings war mittlerweile löchrig geworden und von einer Schmierschicht

überzogen. Das machte auch das Futteranschieben und die Reinigung zu einer Herausforderung. Dank der Erfahrungen des Beraters wussten die Milchbauern auf was zu achten war. Im Neubau wurde 2015 Epoxydharz auf einer Breite von 1,60 m aufgebracht.

Im Altbau kam ein Jahr später ein PM-MA-Boden auf einer Breite von 1,50

m zu Einsatz. Dabei handelt es sich um einen Streuboden aus gefärbten Sand, der durch Kunststoffharz (PolyMethylMethAcryl) gebunden wird und sehr schnell aushärtet. Besonders wichtig war die Vorbereitung. Krichbaumer haben den alten Futtertisch vor der Sanierung gründlich gereinigt und trocknen lassen. Das Abschleifen

Bodensanierung innerhalb eines Tages bei Mesa Coatings BV

Mesa Coatings trägt durch die Verwendung von Boden- und Wandsystemen aus Kunststoff dazu bei, ein hygienisches Umfeld in der Viehhaltung zu schaffen. Mit den Jahren werden Beton- und Fliesenoberflächen im Stall durch Futtermittel und anderen Schmutz stark angegriffen. Die Folgen sind raue und schlechte Oberflächen wodurch die Hygiene und Futteraufnahme leiden.

Um die beschriebenen Probleme zu vermeiden, haben wir zwei Systeme entwickelt:

1. MesaCon Topsealer Agrar: für Futtertisch
2. MesaFast System: für übrige Räume wie zum Beispiel eine Milchgrube und Roboterräume

Beide Systeme sind Flüssigkeitsdicht, mechanisch belastbar und chemisch beständig gegen Säuren. Die Beschichtungen werden innerhalb weniger Stunden verlegt und sind nach zwei Stunden ausgehärtet. So können die Kühe am selben Tag wieder von einem sauberen und neuen Futtertisch fressen. Unsere Spezialisten finden immer eine passende und effiziente Lösung für Sie.



MesaCon Topsealer Agrar

Mesa Coatings
Fußboden- und Wandsysteme aus kunststoff



MesaFast System



und Aufbringen der Beschichtung hat eine Spezialfirma übernommen. Dazu rät der Landwirt auch jedem Berufskollegen, der eine solche Maßnahme plant. „In Eigenleistung bekommt man nicht das gewünschte Ergebnis“, weiß der Milchbauer aus eigener Erfahrung. Die Kosten beliefen sich auf rund 5.000 € plus Arbeitszeit.

Der Aufwand hat sich gelohnt, das Resultat: Bessere Futteraufnahme und deutliche Arbeitserleichterung. Zusätzlich haben Vater und Sohn sich und ihren Kühen einen Roboter zum Anchieben des Futters gegönnt. Der fährt alle zwei Stunden über den Futtertisch und ist so ein-

gestellt, dass er das Futter bei jeder Runde etwas näher Richtung Fressgitter schiebt, aber nie an die Wand drückt, denn das mögen Kühe und auch der Landwirt nicht. Früher musste abends immer noch ein Familienmitglied Futter anschieben, das ist heute nicht mehr nötig. Um übrig gebliebenes Futter zum Jungvieh und den Trockenstehern rüberschieben kommt ein Rasentraktor mit Gummischieber zum Einsatz.

Viehtreiben leicht gemacht

Von der Kuhseite zum gegenüberliegenden Trockensteherbereich führt

ein Treibweg, der auch eine Rampe für den Viehhändler bietet. Die breiten Aus- bzw. Eingänge zu den Abteilen sind nur mit einem Rohr verschlossen. Die Kühe sind daran gewöhnt hier zu stehen und aus dem Stall zu schauen. Die Übergänge zwischen Stall und Treibgang sind eben. Bei geöffneten Rohren ist der „nächste Schritt“ also kein Schritt ins Unbekannte. Treibarbeiten können leicht von einer Person erledigt werden. Die Rampe ermöglicht es dem Viehhändler von hinten an den Stall zu fahren und die Tiere bequem aufzuladen, ganz im Sinne einer guten Biohygiene.

Für die Freude an der Arbeit

Ziel der LKV Kuhkomfort-Beratung sind optimale Bedingungen im Stall für Mensch und Tier. Dazu werden die natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Tiere genauso berücksichtigt wie die Umsetzbarkeit und Kosten der Maßnahmen. Nicht zuletzt stehen auch die Arbeitswirtschaft und die Gesundheit der Tierhalter im Fokus.

Für Josef und Stefan Krichbaumer steht fest, die LKV Kuhkomfort-Beratung rentiert sich. Sie hilft dabei eigene Interessen und Ideen einzuordnen und abzuschätzen, welche Maßnahmen etwas bringen und welche nicht. Ein echter Beitrag zum Kuhkomfort und für mehr Freude an der Arbeit im eigenen Stall.

Sie haben Interesse an der LKV Kuhkomfort Beratung bekommen? Über die Telefonnummer 089 / 544 348 934 oder die Emailadresse beratung@lkv.bayern.de können Sie sich anmelden oder sich informieren lassen.

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Einfach mit Rohren abzutrennen, keine Stufen, keine Veränderung der Lichtverhältnisse und auch noch eine Rampe für den Viehhändler – so können Treibarbeiten leicht von einer Person erledigt werden.

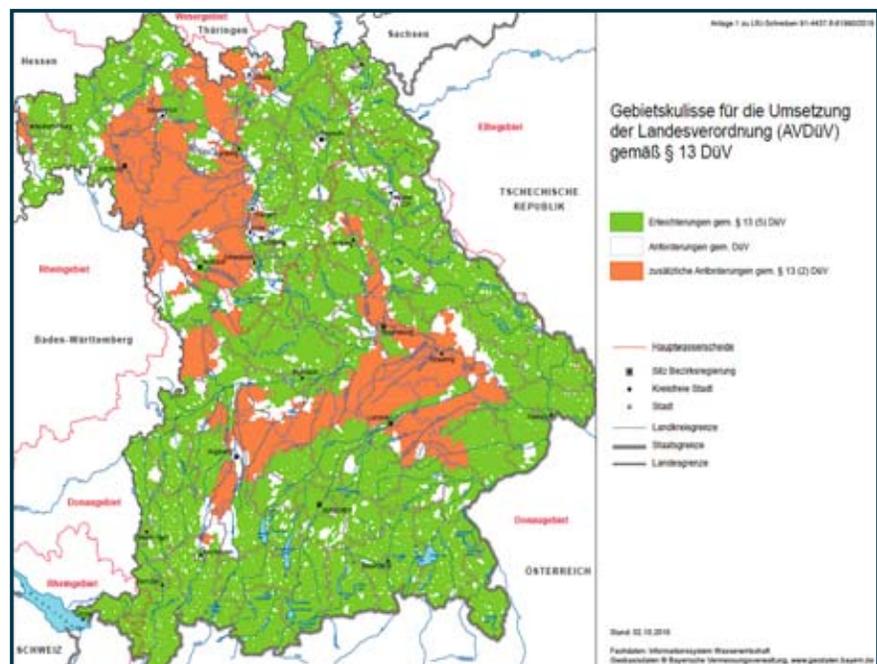
Rote Gebiete

Die Düngeverordnung (DüVO) ist und bleibt in aller Munde. Besonders groß sind die Anforderungen an Landwirte, deren Betriebe in roten Gebieten liegen. Sie müssen zusätzliche Messungen durchführen, die Ergebnisse müssen bei der Dokumentation und der Düngung berücksichtigt werden. Zusätzlich haben sie größere Gewässerabstände einzuhalten. Eine Verschärfung der Auflagen ist ziemlich sicher. Daran können wir vom LKV Bayern nichts ändern, aber wir stehen Ihnen bei der Umsetzung zu Seite.

Wissensvorsprung und Arbeiterleichterung

Die Zusammenarbeit mit den LKV Beratern lohnt sich, wenn es darum geht, die Dokumentationsansprüche der DüVO auch in den roten Gebieten zu erfüllen. Sie sind im Thema, werden regelmäßig geschult und stehen im Austausch mit den Kollegen der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL). Außerdem haben sie Routine im Umgang mit den LfL-Programmen und wissen, was zu beachten ist und wie die Forderungen am besten erfüllt werden können.

Bei einem Gespräch mit Markus Stocker, Lena Koppold, beide LKV Fütterungsberater, Ulla Scheibke, AELF Erding, Fachzentrum Rinderhaltung, Anton Mitterer, AELF Erding Pflanzenbauberater im Sachgebiet Landwirtschaft und Andrea Sigl, AELF Pfaffenhofen Fachzentrum Agrarökologie holen wir uns einen Überblick über die Ansprüche an die Betriebe in roten Gebieten. Die Experten aus den verschiedenen Fachbereichen wissen, was es zu beachten gilt.



Zusätzliche Maßnahmen in roten Gebieten

Gut 20 % der landwirtschaftlichen Fläche in Bayern wurden durch das Bayerische Landesamt für Umwelt als rote Gebiete ausgewiesen. Landwirte in roten Gebieten müssen neben den allgemeingültigen Forderungen der DüVO drei zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Sie haben jährlich eine N_{\min} -Probe je Kultur zu ziehen. Diese Proben können bereits ab dem 1. November gezogen

werden und für das Frühjahr simuliert werden. Für weitere Feldstücke mit der gleichen Kultur wird der im Boden verfügbare Stickstoff mit dem neuen Online-Programm der LfL simuliert. Wird nicht das LfL-Programm verwendet, muss für jede Fläche bzw. Bewirtschaftungseinheit eine N_{\min} -Probe gezogen werden. Darüber hinaus wird eine jährliche Untersuchung des bedeutendsten Wirtschaftsdüngers vorgeschrieben. Dieser Wert ist bei der Düngedarfsermittlung (DBE) zu berücksichti-



Der LKV-Ordner zur Düngerverordnung strukturiert die Dokumentation und leistet wertvolle Dienste im Falle einer Kontrolle.

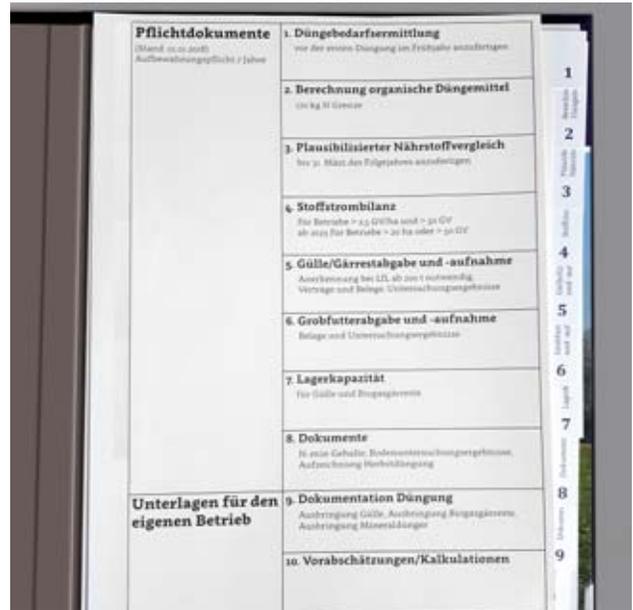


Foto: © Scheibke, AELF Erding

Tipps für die DBE 2010: Rechtzeitig N_{min} - und Gülleprobe nehmen, Absprache mit dem Berater zur Bodenprobe, Untersuchungsergebnisse für die Verwendung in den LfL-Programmen freigeben.

gen. Die dritte Auflage verlangt höhere Gewässerabstände von 5 m auf ebenen und 10 m bei stark geneigten Flächen bei der Düngung.

Aktuell werden weitere Verschärfungen diskutiert, die herbe Einschnitte für die Betriebe bedeuten. Beispielsweise ist eine betriebsbezogene Absenkung der N-Düngung auf minus 20 % im Durchschnitt der Flächen im roten Gebiet angedacht. Schon jetzt ist es für viele Landwirte schwierig, die Anforderungen der DüVO einzuhalten. Von Agrarökologin Sigl erfahren wir, dass wegen des Anteils der Nitratüberschreitungen die Prüfquote in Bayern erhöht wurde. In ganz Bayern wurden 500 Betriebe mehr als im Vorjahr überprüft, davon lagen 120 in Oberbayern.

Die häufigsten Verstöße

Verstöße, die geahndet werden müssen, betreffen sehr häufig die Obergrenze des Stickstoffanfalls aus Wirtschaftsdünger von 170 kg/ha. Gerade im Süden Bayerns ist das für sehr viele Betriebe eine große Hürde.

Das zweithäufigste Problem ist die korrekte Berechnung der Nährstoffvergleiche. Fehlerquellen sind falsche Mineraldüngerangaben, abweichende Abgabe- und Aufnahmewerte sowie Einsatzmengen des Wirtschaftsdüngers. Auch die N_{min} -Werte sind nicht immer korrekt. Sigl betont, dass die Nährstoffbilanzen bei Kontrollen nachgerechnet werden. Der LKV-Ordner ist dabei eine gute Hilfe. Es wird auch überprüft, ob die Kennzahlen in den verschiedenen Berechnungen und auch bei Abgeber, Beförderer und Aufnehmer von Wirtschaftsdünger bzw. für verschiedene Betriebszweige übereinstimmen. Die Expertin erinnert daran, dass sich alle Abgeber von Wirtschaftsdünger auch als solche registrieren lassen müssen. Das Formular zur Mitteilung über das Inverkehrbringen von Wirtschaftsdünger ist auf der Homepage der LfL unter dem Reiter „Agrarökologie“ zu finden. Sigl bemerkt, dass bei den Kalkulationen der richtige N_{min} -Wert verwendet werden muss. In roten Gebieten sind das ausschließlich die Messwerte bzw. die simulierten aber keinesfalls

Standardwerte. Das gilt für alle an den Nährstoffkreisläufen beteiligten Betriebszweige und Betriebe. Die Agrarökologin und der LKV Fütterungsberater Markus Stocker empfehlen zur Simulation der Werte ausschließlich das Simulationsprogramm der LfL zu nutzen, um für alle Flächen korrekte Ergebnisse für die weiteren Berechnungen zu erhalten.

Die Agrarökologin hebt lobend hervor, dass die Berechnung des Lagerraums für Wirtschaftsdünger nur sehr selten ein Problem darstellt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Prüfteam weiß sie, dass nach der Anlagenverordnung eher die Dichtigkeit des Festmistlagers auf Grund von Rissen und unverputzten Mauern beanstandet werden muss.

Mit System und Ordner

Stocker arbeitet gerne mit den EDV-Programmen der LfL. Sie können mittlerweile alle wichtigen Berechnungen durchführen, das macht das Angebot mächtig, gleichzeitig aber auch kompliziert. Gerade, wenn die

Routine fehlt, kann es dauern bis alles richtig ausgefüllt ist. Die LKV Berater bringen diese Routine mit und können den Betriebsleitern so dabei helfen, Zeit zu sparen, die sie anderweitig sinnvoller nutzen können. Richtig effizient wird der Besuch des Beraters, wenn alle notwendigen Unterlagen zu den Ein- und Ausgängen von Nährstoffen vorbereitet werden.

Stocker braucht auf Betrieben mit guter Vorbereitung höchstens die Hälfte der Zeit, die er für Betriebe braucht, die nichts vorbereitet haben. Auch für Betriebsleiter, die eine Stoffstrombilanz machen müssen, ist die Vorbereitung alles. Gerade einmal 20 Minuten länger dauert im Bestfall die zusätzliche Dateneingabe. Ganz begeistert ist der Berater von dem LKV-Ordner für die Dokumentation zur Düngeverordnung, der für strukturiertes Arbeiten sorgt und auch im Falle einer Kontrolle wertvolle Dienste leistet.

Der Berater weiß, dass sich auch Futtermittel-, Dünge- und Viehhändler mittlerweile auf die neue DüVO eingerichtet haben und bei Anfrage einen Ausdruck mit allen für die DBE

erforderlichen Informationen bereithalten. Pflanzenbauer Anton Mitterer erinnert daran, bei der DBE auch etwaige Tierverluste zu vermerken. Mit Totgeburten und verendeten Tieren verlassen Nährstoffe den Betrieb.

DBE 2020 – Zeitig Proben nehmen

Stocker's Tipp für die DBE 2020: So früh wie möglich die N_{\min} - und die Gülleprobe untersuchen lassen, um nicht durch spätes Probeziehen und lange Untersuchungszeiten in Zeitnot zu geraten. Sobald die Untersuchungsergebnisse vorliegen, sollte der LKV Berater kontaktiert werden, um Folgeschritte in die Wege zu leiten. Er rät außerdem dazu, vor der Ziehung der Bodenproben mit dem LKV Berater abzustimmen, wie viel Proben gezogen werden sollten, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten. Um unnötige Handarbeit zu vermeiden, ist bei Anmeldung der Proben der Haken für die Freigabe der Untersuchungsergebnisse wichtig. Ohne diesen Haken müssen die Messwerte abgetippt wer-

den, das dauert und kann schnell zu Übertragungsfehlern führen.

Die Runde ist sich einig, dass da noch einiges auf die Landwirte und insbesondere auf die Tierhalter zukommt. Mitterer empfiehlt Wert auf eine optimale Bodenstruktur zu legen und auch bei kurzweiligen Pachtverträgen langfristig an der Bodenfruchtbarkeit zu arbeiten. Alle sind sich einig, dass richtige Angaben in der Dokumentation sowie das Einhalten der Richtlinien unumgänglich sind. Die Bevölkerung ist sensibilisiert und informiert sich. Verstöße sind leicht nachzuvollziehen, nahezu jeder Spaziergänger hat ein Handy mit Kamera in der Tasche. Ulla Scheibke berichtet, dass besorgte Anrufe und sogar Anzeigen wegen Fehlverhalten von Landwirten bei der Düngung im Amt eingehen. Mitterer schiebt nach, dass die ÄELF verpflichtet sind, jeder Anzeige nachzugehen.

■ Markus Stocker, Lena Koppold, LKV Fütterungsberater
Ulla Scheibke, Anton Mitterer, AELF Erding
Andrea Sigl, AELF Pfaffenhofen
Sonja Hartwig-Kuhn

Silicon Form

Wirtschaftlich - weil tiergerecht

Wer milkt, wie das Kalb saugt, hat keine Hyperkeratosen!

Schnell milkt der, der in kurzer Zeit die Euter wirklich leer milkt!

Ohne Sammelstück geht's einfacher und leichter!

Bewegung am Euter ist der Schlüssel zum Erfolg!

StimuLactor® - MultiLactor® www.siliconform.com

Qualifood®: Ihre betriebliche Tier- gesundheit auf einen Blick

Gesellschaftlich relevante Themen wie die artgerechte Tierhaltung und der Tier-
schutz im Allgemeinen machen einen guten Überblick über die Tiergesundheit im
eigenen Betrieb unverzichtbar. Die Informationsplattform Qualifood® des Fleisch-
prüfring Bayern e.V. bietet Ihnen einen Gesamtüberblick über Ihre Schlacht- und
Veterinärdaten.

Im letzten Jahr wurde von der „Qualität und Sicherheit GmbH“ zum 1. August 2018 erstmals der Tiergesundheitsindex (TGI) für alle Schweinemastbetriebe im QS-System bestimmt. Der TGI wird quartalsweise berechnet und den Betrieben per Infoschreiben von der LQB mitgeteilt, um Ihnen bei Bedarf eine zeitnahe Reaktion zu ermöglichen. In Bayern

können die Schweinehalter ihre Daten über die zentrale Informationsplattform www.qualifood.de einsehen und online auswerten.

Im Beratungsmodul haben nach Freischaltung durch den Landwirt auch Hoftierarzt und/ oder LKV Ringberater Zugang zum TGI. Zurzeit arbeitet der Fleischprüfring Bayern an einer App für Landwirte, über die

Sie zukünftig alle betrieblichen Daten mobil abfragen können.

Nachfolgend werden häufig gestellte Fragen zum TGI beantwortet:

Was ist der TGI?

Der TGI bzw. seine Teilindices geben Ihnen Rückschluss über die

Grafiken: © Fleischprüfring

Bericht zum Tiergesundheitsindex(TGI) - Quartalsinformation
Schlachtzeitraum: 01.01.2019 - 30.06.2019

Schlachtbetrieb	Atemwegsgesundheit			Sonstige Organgesundheit			Gliedmaßengesundheit			Unversehrtheit		
	Eigener TGI	1. Quartil	Median	Eigener TGI	1. Quartil	Median	Eigener TGI	1. Quartil	Median	Eigener TGI	1. Quartil	Median
Schlachtbetrieb A	53	43	55	32	34	70	100	50	100	53	50	70
Schlachtbetrieb B	31	40	58	80	45	82	65	38	62	45	50	68

* Keine Berechnung aufgrund geringer Datenmenge beim Schlachthof
** Keine Berechnung, weil von Ihrem Betrieb weniger als 50 Mastschweine in dem relevanten Zeitraum an diesen Schlachthof geliefert wurden.

Zur Erläuterung: Die Werte für die Indices liegen zwischen 0 und 100. Je höher die Werte der Indices sind, desto weniger Auffälligkeiten wurden an den Schlachtkörpern festgestellt. Die Darstellung des ersten Quartils und des Medians bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit allen Betrieben, die an den jeweiligen Schlachthof geliefert haben, zu vergleichen.

TGI-Ansicht in Qualifood® für die Lieferungen an verschiedene Schlachtbetriebe

Tiergesundheit auf Ihrem Betrieb. Der Tiergesundheitsindex basiert auf den im Rahmen der amtlichen Schlacht- und Fleischuntersuchung erhobenen Befunddaten. Daraus werden vier Teilindices berechnet: Atemwegsgesundheit (Herz, Lunge, Brustfell), Organengesundheit (Leber, Darm), Gelenkgesundheit (Gelenke, Liegebeulen) und Unversehrtheit des Schlachtkörpers (Haut, Ohr, Schwanz, Treibesuren). Der TGI liegt zwischen den Werten 0 und 100, wobei 100 der beste Wert ist. Die Indices werden für die Lieferungen im Vergleich zum 1. Quartil und zum Median aller Lieferungen an den jeweiligen Schlachtbetrieb dargestellt.

Wie wird der TGI berechnet?

Basis zur Berechnung des TGI sind die durch den amtlichen Veterinär am Schlachthof erhobenen Befunde, die über die jeweiligen Schlachtbetriebe an die QS-Befunddatenbank

gesendet werden. Der TGI bzw. die Teilindices berechnen sich aus den jeweiligen gewichteten Prävalenzen (Häufigkeit) und einer Rangierung der Einzelbefunde. Um möglichst sichere Werte zu garantieren, findet die Berechnung des TGIs ab einer Tierzahl von 50 Schweinen statt, die während der letzten zwei Quartale an einem QS-zertifizierten Schlachtbetrieb mit einer Schlachtkapazität von mehr als 200 Schlachttieren pro Woche geliefert wurden.

Warum ist der TGI schlachthofspezifisch?

Aktuell ist ein übergreifender Vergleich aufgrund der veterinär- und schlachthofspezifischen Gegebenheiten schwierig. Aber auch der schlachthofspezifische Vergleich liefert wertvolle Informationen zur Beurteilung der betrieblichen Tiergesundheit. Mittelfristig wird ein schlachthofübergreifender Index für alle Schlachtschweinelieferungen angestrebt.

Gibt es Konsequenzen bei niedrigen Ergebnissen der Teilindices?

Nein, der Tiergesundheitsindex soll dem Landwirt zunächst nur einen Überblick über die Tiergesundheit in seinem Bestand verschaffen und auf Verbesserungspotentiale hinweisen.

Wieso können Teilindices niedriger sein als erwartet?

Die Teilindices sind Vergleichswerte. Die eigenen Werte steigen, sobald bei Tieren anderer Betriebe am selben Schlachthof im selben Zeitraum mehr Befunde festgestellt werden.

Wo finde ich Detailinformationen zum TGI und meinen Befunddaten?

Alle wichtigen betriebspezifischen Daten und Einzelbefunde sind über die Informationsplattform www.qualifood.de verfügbar. Den Berech-

Einstreu & Beschäftigungsmaterial

DINKELBRIKETS

Dinkelbriketts sind ein organisches Beschäftigungsmaterial was aus gepressten Dinkelspelzen hergestellt wird.

Dem Dinkelbrikett wird ca. 10% Futterweizen zugesetzt, dadurch wird das Interesse der Tiere noch mehr geweckt.

Verpackungseinheit:
30 PE-Säcke pro Europalette (ca. 500 - 700kg / Palette)
Abrechnung erfolgt nach Gewicht

Als Spender empfehlen wir unseren Futterkorb (ca. 15kg Fassungsvermögen)

HAPPY ANIMAL FEIN

happy animal
DAS ANDERE STROHMIEHL

- thermisch entkeimtes Strohmehl
- 9 fach entstaubt
- beste Hygiene für Euter- & Gelenke
- sparsam im Verbrauch
- handlich verpackt

STROHKÜMMELMEHL

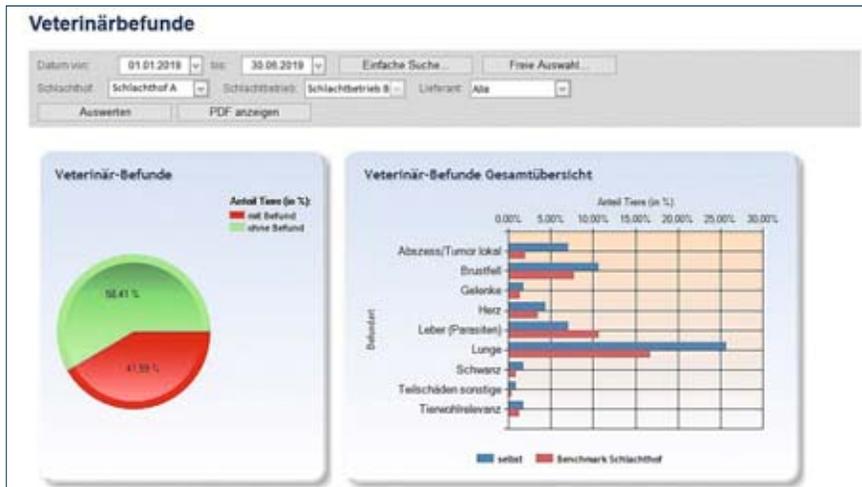
„Kuh-comfort“
thermisch entkeimt aus Weizenstroh

Strohkümmelmehl ist das Einstreu mit der höchsten Saugfähigkeit (ca. 700%). Es kommt überall dort zum Einsatz wo diese extrem hohe Saugkraft im Vordergrund steht.

weitere Infos oder Bestellungen per:
Tel. 036608 - 2 01 96 / Fax 036608 - 2 01 97
Mail info@einstreuprofis.com

EINSTREUPROFIS
Partner der Landwirtschaft
www.einstreuprofis.com

Lieferung deutschlandweit ab 1 Palette



Das Modul "Veterinärbefunde" veranschaulicht den Anteil von Tieren mit und ohne Befund und zeigt einen Betriebsvergleich über die Häufigkeit von Einzelbefunden (Benchmark).



Im „Befundranking“ wird grafisch ein Ranking der Landwirte bezogen auf die erhobenen Veterinärbefunde dargestellt. Die Ansicht „Einzelbefunde“ stellt alle Detailbefunde aus den Obergruppen des Befundrankings zur Verfügung und vergleicht diese mit der Vergleichsgruppe.

nungszeitraum für Ihre Detailinformationen können Sie im Programm individuell auswählen. Die grafische Aufbereitung der Daten ermöglicht Ihnen, über den Benchmark „Veterinär-Befunde Gesamtübersicht“ einen Betriebsvergleich mit allen anderen Betrieben durchzuführen, die in dem ausgewählten Zeitraum Tiere an den entsprechenden Schlachthof geliefert haben. Zusätzlich kann der Schweinehalter seine in diesem Zeitraum am Schlachtband erfassten Veterinärbefunde einsehen.

Fazit:

Die Informationsplattform Qualifood® verschafft Landwirten einen schnellen Überblick über seine am Schlachthof erhobenen Veterinärbefunde und liefert zusätzlich spezifische Informationen über den Gesundheitszustand seiner Tiere. Über das Beratungsmodul in Qualifood® kann autorisierten Beratern (z.B. LKV Ringberatern) und Hoftierärzten durch die Freigabe des Landwirts ebenfalls Zugriff auf die betriebsspezifischen Daten und Auswertungen gewährt werden. Durch eine enge Abstimmung und Kommunikation zwischen Landwirt, Hoftierarzt und/ oder Beratungsorganisationen können etwaige Mängel im Bestand schneller erkannt und Gegenmaßnahmen zügiger eingeleitet werden. Durch Abrufe über einen längeren Betrachtungszeitraum können letztendlich Rückschlüsse auf die Tiergesundheit am Betrieb gezogen und die langfristige Entwicklung des Gesundheitsstatus im eigenen Betrieb aufgezeigt und bewertet werden.

Veronika Erhard
Tierärztin Projektmanagement Qualifood,
Fleischprüfing Bayern e.V.



Jungsauenselektionstest – Zukunft im Stall gestalten

Ein Blick in den LKV Jahresbericht 2018 zeigt, beim Fleischerzeugerring Schwandorf in der Oberpfalz werden so viele Tiere zum Jungsauenselektionstest vorgestellt wie in keiner anderen Region (Tabelle 1). Ein guter Grund, dass ich mir das mal aus der Nähe anschau. Auf geht's zum Betrieb von Ferkelerzeuger Josef Reitinger in Thanstein.

In Thanstein treffe ich nicht nur den Betriebsleiter, sondern auch den LKV Ringberater Martin Balk, der den Test durchführt. Gemeinsam haben Landwirt und Ringberater alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Die Sauen sind separiert, eine Waage, die

gleichzeitig als Fanggestell dient, ist aufgestellt und Ohrmarken, Tätowierfarbe und Papiere liegen bereit. Das Herzstück der Prüfung, das Ultraschallgerät zur Messung der Speckmaße, darf natürlich auch nicht fehlen. Es kann also losgehen.

Jungsauenselektionstest – freiwillige Teilnahme für Ferkelerzeuger

Als Ferkelerzeuger nimmt Reitinger freiwillig am Jungsauenselektionstest teil. Wie drei Viertel der oberpfälzer Ferkelerzeuger ist Reitinger

Tabelle 1

Jungsauenselektionstest von Ferkelerzeugerbetrieben nach Fleischerzeugerring

Fleischerzeugerring	Getestete Tiere	Alter Tage	Gewicht kg	Tägliche Zunahme g	Bemuskelung Punkte	Speckmaße					Specksumme mm
						B	B+M	6 M	6 V	6 / 15	
						mm	mm	mm	mm	mm	
Mittelfranken	2.005	210	122	585	6,9	13,8	63,9	13,7	16,4	13,8	43,9
Unterfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberfranken	633	211	124	590	7,1	13,9	64,5	13,9	15,6	14,3	43,9
Wertingen	964	204	117	574	6,9	14,8	62,3	14,8	17,6	16,0	48,4
Landshut	1.593	199	113	570	6,9	12,6	64,3	12,7	13,3	13,1	39,2
Mühldorf-Traunstein	1.375	209	124	600	6,9	14,8	65,3	14,9	16,3	15,7	46,8
Niederbayern West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberbayern West	618	202	115	569	7,0	12,9	61,1	13,1	14,9	12,6	40,3
Oberpfalz	4.453	213	127	600	7,1	14,0	67,1	14,0	16,1	14,1	44,3
Bayern	11.641	208	122	589	7,0	13,9	65,1	13,9	15,8	14,2	43,9

Eigenremontierer. Sein Vermarkter, die EG Südbayern, besteht bei Betrieben mit Eigenremontierung auf den Jungsauenselektionstest, um sicher Qualitätsferkel zu erhalten. Mit dem Jungsauenselektionstest legt Reitinger aber auch den Grundstein für hervorragende Genetik im eigenen Betrieb. Wie die meisten Ferkelerzeuger in Bayern (60%) setzt Reitinger auf Tiere der Deutschen Landrasse (DL). Die intensive Selektion der Tiere zahlt sich für den Schweinezüchter und seine Berufskollegen aus der Oberpfalz aus: LKV-Auswertungen zeigen, dass in Betrieben mit mehr als 100 Zuchtsauen und damit einem vergleichbaren Management die Oberpfälzer DL-Sauen ein aufgezogenes Ferkel mehr haben als die bayerische DL-Genetik.

Schweinezucht mit Tradition

Die Schweinezucht trägt schon seit 1958 zum Betriebserfolg bei. Die Sauen des Traditionsbetriebes wurden stets für ihre Länge und ihren Rahmen gelobt. Reitinger hat 1999 den Gemischtbetrieb seines Vaters mit 27 Kühen und 15 Zuchtsauen übernommen. Seit 2002 konzentriert er sich ausschließlich auf die Zuchtsauen. Er baute 2006 einen Stall mit Platz für 220 Sauen. Aktuell hält er auf Grund der neuen Düngeverordnung aber nur 170 Sauen. „Das werden auch erst einmal nicht mehr“, wirft der Betriebsleiter ein. Es macht Freude zu sehen, dass die ganze Familie hinter der Landwirtschaft steht und es mit der Schweinezucht trotz aller Widrigkeiten durch

Düngeverordnung und Diskussionen um die Tierhaltung weiter geht. Reitingers Sohn Andreas besucht gerade die achte Klasse. Für ihn steht aber schon jetzt fest, dass er den Betrieb einmal übernehmen wird. Bei der Prüfung der Jungsau ist er natürlich dabei und unterstützt seinen Vater und den Berater.

Ablauf des Jungsauenselektionstests

Heute sollen sechs Sauen getestet werden. Welche Tiere zum Test anstehen, erfährt Balk über ein PC-Programm für die Ultraschalluntersuchung, welches mit den Wurfdaten des Sauenplaners aktualisiert wird. Nimmt ein Betrieb am Jungsauenselektionstest teil, muss er alle Nachzuchttiere vorstellen. Zum Test gehören die Iden-



Ringberater Martin Balk überprüft die Identität der Sau.



Per Ultraschall werden Speck- und Muskeldicke gemessen.

titätsüberprüfung, die Wiegung, die Bestimmung der Speckmaße und die Exterieurbeurteilung. Abschließend werden die Tiere in drei Wertklassen eingeteilt. Sauen der Wertklassen I und II sind zuchttauglich.

Nun aber zum Test. Die erste Jungsau wird in die Waage getrieben. Balk kontrolliert an Hand der Tätowierung und zur Absicherung auch der handgeschriebenen Ohrmarke der Sau ihre Identität. Beides gibt die Nummer der Sauenmutter wieder. Ergänzend dazu gibt das Ultraschallprogramm den Vater der Tiere aus. Unsere sechs Sauen sind Wurfgeschwister und stammen vom Eber Rabuck.

Exterieur, Gewicht und Speckmaße

Als nächstes sichtet Balk das Gesäuge der Sau. Dabei erfasst er die Zahl der Zitzen auf beiden Milchleisten. Außerdem hält er fest, ob die Sau

Zwischen-, Stülp- oder Blindzitzen hat. Nur Sauen, die auf der einen Milchleiste mindestens sechs und der anderen mindestens sieben fehlerfreie Zitzen haben, kann die Zuchttauglichkeit ausgesprochen werden. Zusätzlich beurteilt Balk das Gesäuge mit einer Note zwischen 1 und 4. Es folgt das Ablesen des Gewichts der Sau und die Messung der Rückenspeck- und Muskeldicke per Ultraschall an drei festen Punkten. Der erste Punkt liegt genau auf der Mitte von Schulter und Schinken, die andere jeweils 10-15 cm links und rechts davon.

Schließlich wird der Sau ihre eigene Nummer ins linke Ohr tätowiert, außerdem erhält sie eine handgeschriebene Ohrmarke mit selbiger Ziffer. Da die Sau schon einmal fixiert ist, entwirmt Landwirt Reitinger sie auch gleich noch. Schon nach wenigen Minuten kann das Tier die Waage verlassen. Der Ringberater wirft nun noch einen letzten Blick auf das

Tier und begutachtet Bemuskelung, Rahmen und Fundament der Sau. Für das Fundament vergibt der Ringberater eine Note zwischen 1 und 4. Die Bewertungsskala für die Bemuskelung reicht von 1 bis 9. Das gesamte Exterieur wird mit einem Wert zwischen 1 und 9 beurteilt. Wobei der höchste Wert immer der beste ist. Balk notiert die Messungen und Beurteilungen, um sie später in das Ultraschallprogramm zu übertragen.

Biosicherheit – Hygiene nach dem Test

Nachdem alle Tiere getestet wurden, reinigen Ringberater und Landwirt die Waage. Alle Gegenstände, die Balk mitgebracht hat, werden penibel desinfiziert. Biosicherheit spielt eine bedeutende Rolle bei der Arbeit der LKV-Mitarbeiter. Nachdem alles sauber und wieder in Balks Auto bzw. Anhänger verstaut ist, geht es in



Am Küchentisch beurteilen Ringberater Martin Balk und Schweinezüchter Josef Reitinger die Ergebnisse des Jungsauenselektionstestes.

die Küche, um die erfassten Daten in das Programm zu übertragen.

Am Küchentisch – Eingabe und Auswertung der Daten

Das Ultraschallprogramm berechnet über das Gewicht die Lebenstageszunahme der Sau. Die sollte bei 550 - 600 g pro Tag liegen, empfiehlt der Ringberater. Aus den drei Messpunkten ergeben sich Muskeldicke und Specksumme. Die Muskeldicke sollte 50 mm oder mehr betragen. Bei einer 120 kg schweren Sau sollte die Specksumme bei 45 mm liegen. Balk druckt das Protokoll für den Betriebsbesuch und die Ergebnisse der Auswertungen für Reitinger aus und markiert die wichtigsten Kennzahlen. Dabei steht gelb für gute, rosa für zu niedrige Werte.

Zukunftssauen für den Betrieb Reitinger

Aus jeder der sieben Abferkelgruppen wählen Reitinger und Ringberater Balk die beste Sau für die Nachzucht aus. Voraussetzungen sind

neben einem erfolgreichen Jungsauenselektionstest, niedrige Ferkelverluste von höchstens 5%, gute Muttereigenschaften, der Geburtsverlauf und die Milchleistung. Die ausgewählten Sauen müssen mindestens zweimal abgeferkelt haben, um die Ausprägung der wichtigen Merkmale zeigen zu können. Die maximale Wurfziffer liegt bei sieben, ab dem achten Wurf sinkt die Wurfqualität. Die Nachzuchtsauen werden mit DL-Ebern belegt, um reinrassige Nachkommen zu erzeugen. Alle anderen Sauen werden mit Piétrain (Pit)-Ebern besamt. Weibliche Reinzucht-tiere gehen in die Nachzucht, männliche werden als Spanferkel verkauft. Die Pit-Kreuzungsferkel werden mit ca. 30 kg in die Mast verkauft.

Beim Aufzählen der Kriterien für eine Nachzuchtsau gibt der Betriebsleiter zu, dass insbesondere die Muttereigenschaften und der Geburtsverlauf detaillierter dokumentiert werden könnten. Abgesehen davon sind Betriebsleiter und Ringberater aber durchaus penibel bei der Datenerfassung und -bewertung. An der

Stallwand über der Bucht einer Sau hält Reitinger das Geschlechterverhältnis im Wurf und ggf. Auffälligkeiten bei Ferkeln und Wurfqualität fest. So gehen wichtige Informationen nicht verloren.

Wer schreibt, der bleibt

Besonders akribisch werden Verluste dokumentiert, die sollen nämlich so niedrig wie möglich sein und nur wer schreibt, der weiß auch, wie die Dinge stehen. Bei seinen Besuchen bewertet der Ringberater zusätzlich die Wurfqualität und notiert gegebenenfalls Auffälligkeiten bei den Sauen. Note 1 steht für einen ausgeglichenen Wurf, Note 3 dagegen beschreibt Würfe mit sehr ungleichmäßigen Ferkeln.

Neben der Jungsauenselektion unterstützt Balk Reitinger auch in allen anderen Fragen rund um die Ferkelerzeugung. Dazu gehört unter anderem die Auswahl der Eber. Wichtige Auswahlkriterien sind die Schlachtkörperlänge, die Rückenmuskelfläche sowie die Freiheit von Erbfehlern. Entscheidungsgrundlage ist die BaZI Schwein Liste (Bayerische Zuchtwert-Information). Im Rahmen regelmäßiger Dienstbesprechungen diskutieren Ring- und Fachberater das Eberangebot, um die Landwirte passend beraten zu können.

A und O – Fütterung und Tierbeobachtung

Die Untersuchung der Futtermittel ist selbstverständlich für Reitinger. Nur so ist eine an den Bedarf der Tiere angepasste Rationsgestaltung möglich und die ist ausschlaggebend für den biologischen und wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes. Außerdem reinigt Reitinger das Futter und konserviert es mit Säure.

Auf ein spezielles Geburtsvorbereitungsfutter verzichtet der Ferkelerzeuger. Er füttert das Tragefutter auch noch nach der Geburt. Dabei legt er Wert auf ausreichend Rohfaser, damit die Darmperistaltik aufrechterhalten wird. Neben gequetschten Getreidekörnern ergänzen Reitinger und Balk die Ration mit einem Rohfaser-Mix.

Kraulen für die Fruchtbarkeit

Neben der Fütterung ist eine intensive Tierbeobachtung unerlässlich für gesunde und fruchtbare Sauen. Durch die Anordnung der Buchten steht die Sau mit dem Hinterteil zum Kontrollgang. So kann Reitinger leicht erkennen, wenn eine Sau Ausfluss hat. Er beobachtet aber auch das Fressverhalten der Tiere. Frisst eine Sau schlecht nach der Geburt, wird regelmäßig Fieber gemessen. Das Geschehen rund um die Fruchtbarkeit reagiert empfindlich auf jede Störung. Als vorbeugende Maßnahmen impft der Ferkelerzeuger gegen Rotlauf und Influenza. Außerdem legt er gro-



Reitinger

Durch regelmäßige Streicheleinheiten vermeidet Reitinger Stress bei seinen Sauen, denn Stress ist Gift für die Fruchtbarkeit.

ßen Wert auf ein „gutes Verhältnis“ zu seinen Sauen, denn Adrenalin durch Stress blockiert die Fruchtbarkeit. Als wir durch die verschiedenen Stallbereiche gehen, merke ich das. Die Sauen kommen in aller Ruhe zu uns und hoffen auf eine Streichel-einheit durch ihren Halter. Martin Balk ist einer von zwei Ringbe-ratern für Jungsauenselektion in der Oberpfalz. Mit seinem Kollegen Mar-tin Fuchs betreut er Eigenremontierer

und Herdbuch-Betriebe. Zusätzlich betreut und berät er 24 Ferkelerzeu-ger in der Oberpfalz. Betriebe, die am Jungsauenselektionstest teilnehmen, besucht er alle sechs Wochen. Eine objektive Beurteilung der Sauen wird durch regelmäßige Schulungen ge-währleistet. Dazu treffen sich alle „Ul-traschaller“ jährlich zur Fortbildung mit Günther Dahinten (Zuchtleiter Mutterrassen) von der LfL.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Sauen und Eber nach Maß.

*Bayerische Qualität.
Internationales Niveau.
Weltweit gefragt.*



Schweinezucht für Profis

www.egzh.de

A2-Milch auch für bayerische Kuhhalter interessant?

Eine Welle um die A2-Milch kommt aus Neuseeland und schwappt nach Australien, China und Großbritannien auch in die USA. In diesen Ländern ist „The a2 Milk Company“ mit Trinkmilchprodukten und Babynahrung auf dem Lebensmittelmarkt vertreten. Sie wirbt mit Slogans wie „Love milk again“ und setzte im vergangenen Jahr umgerechnet etwa 535 Mio. € um. Das Vorgängerunternehmen der a2 Milk Company machte die These publik, A1-Milch könne der Auslöser für plötzlichen Kindstot, Autismus, Herz-Kreislauferkrankungen und Diabetes Melitus sein. Nach eingehender Prüfung aller Quellen konnten die europäische und die neuseeländische Lebensmittelsicherheitsbehörde keine gesicherten Beweise für einen Einfluss der A1-Milch auf die genannten Krankheiten finden. In der Zwischenzeit wird A2-Milch allerdings durch Konsumentenberichte mit einer besseren Milcheiweißverträglichkeit in Verbindung gebracht und dadurch interessant.

Unterschied bei der Verdauung

Aber wo ist eigentlich der Unterschied? In Kuhmilch sind A1 und A2 die beiden häufigsten Varianten des Eiweißes Beta-Casein. Milchprodukte aus dem Supermarkt enthalten meist ein Gemisch aus allen Varianten. Bei der Verdauung von Milch mit A1-Beta-Casein wird Beta-Casomorphin-7 freigesetzt. Nach dem Konsum von reiner A2-Milch entsteht dieses Spalt-

produkt nicht oder nur in sehr geringen Mengen. A2-Milch-Befürworter vermuten, dass dieser Soff für Milcheiweißunverträglichkeiten verantwortlich sein kann.

Vorsicht Verwechslungsgefahr: Laktoseintoleranz und Milcheiweißunverträglichkeiten zeigen ähnliche Symptome, haben aber unterschiedliche physiologische Ursachen. Nur durch einen Test kann Laktoseintoleranz sicher bestätigt oder ausgeschlossen werden.

Chinesen vertragen A2-Milch besser

Wissenschaftler der a2 Milk Company wiesen bei einem Experiment mit 55 Chinesen eine bessere Verträglichkeit der A2-Milch nach. Der Konsum von A1-Milch führte im Vergleich zu mehr Magen-Darm-Entzündungen und einer langsameren Darmpassage. Durch die geringe Zahl der Probanden und deren Herkunft gilt die Studie als nicht übertragbar auf Europäer. Das Kompetenzzentrum für Ernährung erklärt daher: „Ob A2-Milch tatsächlich gesundheitliche Vorteile gegenüber A1-Milch besitzt, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eindeutig beantworten.“ Es hofft auf eindeutige Ergebnisse aus einer laufenden Studie, an der neben Unternehmen auch eine neuseeländische Universität beteiligt ist.

In der Zucht auf A2 setzen?

Die sogenannte „Urmilch“ könnte die bayerischen Kuhhalter also auch

beschäftigen, wenn die Nachfrage weiter steigen sollte. Leider ist die Gewinnung reiner A2-Milch aufwändig, da das vermutlich durch Mutation entstandene A1-Gen sich im Laufe der Zeit züchterisch in den europäischen Rinderrassen ausbreitete. Zur genetischen Verteilung in den regionalen Rinderherden liegen bei der muva Kempten GmbH nach stichprobenartigen Untersuchungen im Allgäu erste Erkenntnisse vor: Bei Fleckvieh und Brown Swiss wurde je ein Anteil von etwa 60-70 % reinerbiger A2-Träger nachgewiesen, während der Anteil bei den analysierten Holstein-Tieren bei 35-40% lag. Das Institut weist seit 2018 anhand einer akkreditierten Untersuchungsmethode von Milchzellen nach, welcher Beta-Kasein-Typ in der Milch vorkommt. Der Nachweis für Bullen kann anhand von Blutzellen oder Sperma erfolgen. Setzen Landwirte zur Umstellung auf eine A2-Herde ausschließlich auf Verdrängungszüchtung dauert es je nach Ausgangssituation etwa sieben bis fünfzehn Jahre bis zur reinen A2-Herde.

In den Bayerischen Zuchtwert-Informationen (BaZI-Rind) der LfL finden Sie unter genetische Besonderheiten den Beta-Casein-Typ der Besamungsbullen ausgewiesen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft weist darauf hin, dass die Zucht auf reinerbige A2-Tiere auf ein Drittel der aktuellen Selektionskandidaten einschränkt und dadurch den Zuchtfortschritt behindern würde. Sie empfiehlt, zunächst gesicherte Ergebnisse zur Verträglichkeit von A2-Milch abzuwarten.

■ Christiane Inhofer

Interview mit A2-Milchproduzent Andreas Kraus aus Deubach

LKV Journal: Herr Kraus, Sie vermarkten A2-Frischmilch und in Kürze auch Naturjoghurt in verschiedenen Supermärkten. Wie sind Sie auf die A2-Milch aufmerksam geworden?

Andreas Kraus: Alles fing 2016 mit unserem Milchautomat an. Wir kamen mit Anwohnern ins Gespräch, die sagten: „Ich würde eure Milch ja kaufen, aber ich vertrage keine Milchprodukte.“ Zeitgleich machte uns ein neuseeländischer Besucher auf die A2-Milch aufmerksam. Ich ließ einige Kühe testen und suchte zehn Versuchspersonen mit Milchunverträglichkeit. Alle zehn konnten die Milch unserer A2-Kühe trinken ohne Magen-Darm-Probleme zu bekommen. Danach lies mich das Thema nicht mehr los.

LKV Journal: Was waren die ersten Schritte nach dieser Erkenntnis?

Andreas Kraus: Die logische Konsequenz für mich war, dass wir diese Milch am Automat anbieten. Wir ließen alle Kühe untersuchen und kauften uns einen kleinen zusätzlichen Tank, um darin die am Melkroboter separierte A2-Milch sammeln zu können.

LKV Journal: Bei wem hat die A2-Milch nach Ihrer Erfahrung einen Effekt?

Andreas Kraus: In Deutschland gibt es bisher keine anerkannten Studien zu diesem Thema, daher darf ich dazu keine Aussage machen. Interessenten sollen es einfach ausprobieren. Allerdings haben wir so viele Rückmeldungen von Verbrauchern, dass ich davon überzeugt bin, dass es einen Unterschied gibt. Besonders bei Menschen, die im Laufe ihres Lebens eine Milchunverträglichkeit aber nach-

weislich keine Laktoseintoleranz erworben haben.

LKV Journal: Und dann kam der Einstieg in den Einzelhandel?

Andreas Kraus: Ja wir fanden einen Abfüller und dann half uns ein „unglücklicher“ Zufall: Der Chef der Feneberg-Kette hat selbst eine Milchunverträglichkeit und konnte sich für unser Produkt begeistern. Unser Abfüller kümmert sich um die Milchabholung und die Spedition zum Feneberg-Zentrallager. Mittlerweile sind wir auch in Märkten anderer Ketten vertreten, aber das bedeutet viel Kleinarbeit und Klinken putzen. Ich muss die Märkte einzeln für mich gewinnen und auch separat beschicken.

LKV Journal: Wird der Mehraufwand durch einen höheren Milchpreis denn angemessen entlohnt?

Andreas Kraus: Der Liter Wohlfühlmilch kostet im Laden 1,49 €. Davon geht ein Drittel an den Abfüller, ein weiteres Drittel bekommen wir.

50 Cent erhält der Einzelhandel dafür, dass er die Packungen ins Regal stellt. Ich bitte aber alle Landwirte zu bedenken, dass es ein enormer Mehraufwand ist, reine A2-Milch zu gewinnen. Wir haben mittlerweile ca. 80.000 € in dieses Projekt investiert. Hinter Vermarktung und Bewerbung steckt eine viel größere Aufgabe als ich ursprünglich dachte. Zudem gibt es viel Gegenwind von Interessenverbänden.

LKV Journal: Sie betreiben mit Ihrem Vater einen bekannten Fleckviehzuchtbetrieb mit über 11.000 kg Herdenleistung. Tut es Ihnen nicht weh, sich ganz auf A2-Bullen einzuschränken?

Andreas Kraus: Doch, zumal unsere A2-Gruppe in einigen wichtigen



Foto: © Christiane Inhofer

Durch den Milchautomat kam Andreas Kraus auf die Idee A2-Milch anzubieten. Inzwischen verkauft er seine A2 Wohlfühlmilch auch in Supermärkten.

Merkmale, etwas schlechter abschneidet. Zudem hatten wir schon mehrfach Rückschläge mit Besamungsbullen, die sich als falsch untersucht erwiesen.

Neben unseren eigenen Erfahrungen haben uns die Entwicklungen in anderen Ländern überzeugt, dass A2 keine Eintagsfliege ist.

LKV Journal: Was können Sie Kollegen empfehlen die über eine A2-Milch Produktion nachdenken?

Andreas Kraus: Unter zwei Bedingungen ist es in meinen Augen sinnvoll: Erstens die gesamte Herde ist A2 und zweitens die Milch kann komplett oder zu einem großen Teil mit Mehrwert verkauft werden. Eine Bitte habe ich an alle Landwirte: Verkauft euch im Interesse aller Berufskollegen nicht unter Wert. Und bitte verkauft wirklich nur reine A2-Milch als solche. Der Ruf dieser besonderen Milch könnte sonst schneller verloren gehen als er gewonnen wird.

LKV Journal: Vielen Dank für diese spannenden Einblicke in die A2-Milchproduktion!

■ Christiane Inhofer

Kindergeburtstag auf dem Bauernhof – Ein echtes Erlebnis

Was kann es für ein Kind cooleres geben, als seinen Geburtstag auf dem Bauernhof zu feiern? Tiere streicheln, Kuchen essen, im Wald toben und ins Heu springen. All das bietet Angelika Graf aus Oberhaselbach im Landkreis Landshut.



Kommt die Geburtstagsgesellschaft auf dem Bullenmastbetrieb Graf an, werden alle herzlich von der Betriebsleiterin begrüßt. Sie will wissen, wer zum ersten Mal auf dem Betrieb ist und wer Angst vor Hunden, Katzen oder gar der Bäuerin hat. Nachdem das geklärt ist, setzen sich alle an einen Tisch unter der üppigen Blumenpracht, die das grafsche Haus schmückt. Die Kinder

dürfen sich ein farbiges Armband aussuchen, auf das sie ihren Namen schreiben. Es folgt eine Vorstellungsrunde, ab jetzt gilt für alle ein freundschaftliches Du.

Die Formalien sind geklärt, Zeit um in das große Abenteuer zu starten. Alle Kinder treffen sich an der Bushaltestelle vor dem Hof, als Fahrschein dienen Blumen, Blätter oder Steine. Während die Kinder danach

suchen, verschwindet Angelika kurz und kommt mit Rasenmähertraktor und Wagen zurück. Die Kinder klettern auf den Wagen und los geht die wilde Fahrt mit Ziel Hexenwald.

An einer Lichtung hält das Gespann. Alle absteigen! Noch ein Stück laufen und da ist er, der geheime Hexenwald. Dort gibt es kleine Häuschen, Klettermöglichkeiten und allerlei zu entdecken. Die Kinder toben eine



Alle Kinder bekommen ein buntes Armband, auf das sie ihren Namen schreiben.



Mit Rasenmähertraktor und Anhänger geht es los auf wilde Fahrt.

Runde, zur Stärkung zwischendurch gibt es leckeren Kuchen, der noch ein bisschen warm ist.

Nach einer Weile geht es wieder zurück zum Hof. Angelika lenkt den Wagen direkt vor den Bullenstall. Alle steigen ab und treffen sich auf dem Futtertisch. Die Bäuerin erklärt den Kindern einige Vorsichtsmaßnahmen beim Streicheln der großen Tiere. Wer will, darf sich einen Bolterwagen schnappen, ihn mit Heu beladen und die Bullen füttern. Die Bullen kennen das Spiel und freuen sich über das Heu.

Nachdem die Tiere versorgt sind, wartet auch schon das nächste Abenteuer. Die Gruppe klettert eine verborgene Treppe hoch und gelangt auf den Strohboden. Hier wartet ein wahrer Luxusspielplatz. Ein unglaublicher Fuhrpark von Tretraktoren, Fahrrädern und Kettcars wartet auf die Kleinen. Daneben gibt es eine Schaukel im Heu und eine Kletter- und Hüpfanlage mit Geheimgängen aus Stroh und Matratzen.

Die Kinder sind verschwitzt vom Toben, das Stroh klebt an ihnen fest. Aber was macht das schon? Zum Abschluss gibt es Wiener Würstchen und ein Eis zum Nachtisch. Dann geht es wieder nach Hause. Noch Wochen, ach Jahre später erzählen

die Kleinen von ihren Erlebnissen auf dem Betrieb Graf.

Kinder in den Mittelpunkt

Angelika Graf bietet das Programm mittlerweile schon über 10 Jahre an. Gruppen aus einem Umkreis von ca. 40 km kommen zu ihr. Werbung macht sie keine. „Das läuft alles über Mund zu Mund Propaganda“, berichtet die Landwirtin stolz.

Schon bevor sie Kindergeburtstage auf dem Bauernhof anbot, besuchten immer wieder Kindergärten und Schulen den Betrieb. Die Idee ein Angebot für Kinder zu machen reifte heran. Irgendwann bot das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Landshut eine Fortbildung mit Titel „Kindergeburtstag auf dem Bauernhof“ an, die Graf absolvierte.

Die ersten Gäste, die sie auf ihrem Hof begrüßte, waren Reporter und keine Kinder. Das AELF organisierte einen Pressetermin, um das Programm vorzustellen. Die Zeitungen berichteten und dann ging alles ganz schnell. Die Landwirtin hatte zunächst Bedenken, es war ja noch nicht alles perfekt, keine Rutsche, keine Schaukel. Was würden denn die Eltern sagen? Heute ist sie froh, dass sie ins kalte Wasser springen musste. Mittlerweile weiß sie, dass es

viel wichtiger ist, was die Kinder sagen. Kinder wollen selber gestalten. Sie wollen etwas entdecken, Entscheidungen treffen, ernstgenommen werden und sich ein eigenes Bild machen.

Die Kinder stehen immer im Mittelpunkt, aber auch die Eltern sollen einen schönen Tag erleben. Aus diesem Grund nimmt Angelika immer auch eine Kanne Kaffee mit für das Picknick im Wald. Die Eltern wollen in der Regel dabei sein, Fotos machen und die Kinder im Auge behalten. „Die Kinder brauchen ihre Eltern an diesem Tag aber eigentlich gar nicht“, berichtet Graf amüsiert.

Ihr Konzept ist wohl durchdacht. Die Kinder können viel erleben, sie stören aber nie den Betriebsablauf. Alle Stationen sind nicht direkt auf dem Hof und damit raus aus dem Gefahrenbereich, den der Umgang mit landwirtschaftlichen Geräten bieten kann. Die Gruppengröße der Kinder ist variabel, eine Obergrenze legt Graf nicht fest. „Mir ist wichtig, dass eine Gruppe zusammenpasst“, gibt die Veranstalterin pragmatisch zu bedenken.

Ein Tag bei Angelika ist auf alle Fälle etwas ganz besonderes. So manch ein Knirps hat ihr schon das höchste Kompliment gemacht: „Angelika, das war der schönste Geburtstag in meinem Leben!“ ■ Sonja Hartwig-Kuhn



Im Wald wird nach dem Picknick mit leckerem Kuchen ein echter Hexenbesen gebastelt.



Was es wohl in den Geheimgängen zwischen den Strohballen zu entdecken gibt?

Neuartige Erreger in Fleisch und Milch gefunden

Anfang diesen Jahres berichteten verschiedene Medien über neu entdeckte Erreger, die im Verdacht stehen, das Krebsrisiko beim Menschen zu erhöhen. Wir sind der Frage nachgegangen, was das Forscherteam des Deutschen Krebsforschungszentrums herausgefunden hat und wie andere Experten diese ersten Ergebnisse bewerten.

Wissenschaftler des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) stellten bei langjährigen Recherchen Zusammenhänge zwischen der Neuerkrankungsrate von Darm- und Brustkrebs und der geographischen Verteilung des europäisch stämmigen Rindes (*Bos taurus*) fest.

In Weltregionen mit einem hohen Verzehr an dessen Milch- und Fleischprodukten, speziell in Nordamerika, Argentinien, Europa und Australien, ist das Risiko für eine Krebserkrankung besonders hoch.

In Folge dieser und ähnlicher Erkenntnisse untersuchten die Forscher Rinder sowie deren Milch- und Fleischprodukte und fanden eine neue Klasse von Erregern, die in ihrer Charakteristika zwischen Viren und Bakterien liegen.

Chronische Entzündungsreaktionen erhöhen Krebsrisiko

Prof. Dr. Harald zur Hausen, Nobelpreisträger und Kopf des Forscher-

teams, stellte im Rahmen einer Pressekonferenz Ende Februar die ersten Erkenntnisse zu den sogenannten „Bovine Meat and Milk Faktors“ (BMMF) vor. Die Erreger, die für Rinder scheinbar harmlos sind, lösen beim Menschen durch körpereigene Abwehrmechanismen eine chronische Entzündung aus. Im betroffenen Gewebe begünstigen sie so indirekt die Entstehung von Ergutveränderungen. Chronische Entzündungsreaktionen werden seit langem schon als Ursache von Darmkrebs diskutiert.

Als möglichen Übertragungsweg der BMMF sieht das DKFZ den Verzehr von Milch- und Fleischprodukten besonders im Säuglingsalter bei einem noch nicht vollständig entwickelten Immunsystem. Zum Ausbruch der Krankheit soll es erst Jahrzehnte nach der eigentlichen Infektion kommen.

Keine Einschränkung für Erwachsene

Zum Konsum von Fleisch- und Milchprodukten äußert sich Harald

zur Hausen gegenüber der Neuen Zürcher Zeitung: „Essen Sie es munter weiter.“ Beim hiesigen Erwachsenen seien keine Folgen zu erwarten, da sie vermutlich bereits mit BMMF infiziert wurden. Das Immunsystem von über Einjährigen sei wahrscheinlich in der Lage, ein Eindringen des Erregers zu verhindern. Der Anteil, den BMMF-Infektionen am gesamten Darmkrebsrisiko haben, lasse sich nicht exakt beziffern. Weitere Faktoren wie eine familiäre Veranlagung und Umwelteinflüsse dürften bei der Krebsentstehung ebenfalls eine Rolle spielen.

Wie das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) erklärt, belegen bisher veröffentlichte Studien zwar eine Verknüpfung zwischen dem Konsum von rotem Fleisch und Fleischerzeugnissen mit dem Auftreten von Darmkrebs. Sie zeigen aber auch, dass der hohe Konsum von Milch und Milchprodukten sogar mit einem verminderten Darmkrebsrisiko einhergeht. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung rät daher, den Verzehr von Fleisch sowie Fleischerzeugnissen auf maximal 600 Gramm pro Woche zu begrenzen. Dagegen wird nach dem gegenwärtigen Stand des Wissens der Konsum von Kuhmilch weiterhin uneingeschränkt empfohlen.

Laut dem globalen Wissenschaftsnetzwerk World Cancer Research Fund (WCRF) führt weder der Konsum von rotem Fleisch noch der von Kuhmilch zu einem vermehrten Auftreten von Brustkrebs.



Da kratzt sich nicht nur das Rind am Kopf: Zur Wirkung und Übertragung der neu entdeckten Erreger aus Fleisch und Milchprodukten besteht noch großer Forschungsbedarf.

Christiane Inhofer

Schützende Zucker- verbindungen für Babys?

Allerdings kommt das Forscherteam des DKFZ aufgrund der aktuellen Ergebnisse zur Empfehlung, Babys sicherheitshalber nicht mit Kuhmilchprodukten zu füttern. Bekannt ist, dass langes Stillen über sechs Monate hinaus Säuglinge vor der Infektion mit einer ganzen Reihe von Erregern schützen kann (Noroviren, Rotaviren, HIV). Ursache dafür sind bestimmte Zuckerverbindungen in der Muttermilch, die verhindern, dass die Erreger ins Zellinnere gelangen. Diese protektiven Zuckerverbindungen sind in der Milch von Tieren nicht vorhanden. Bereits heute werden diese Zucker teilweise Milchpulvern für die Babynahrung zugesetzt. Harald zur Hausen vermutet, dass solche Verbindungen auch die Infektion mit BMMF verhindern könnten. Das Bundesinstitut für Risikobewertung gibt zu seiner These folgende

Stellungnahme: Stillen als Präventionsmaßnahme für das Auftreten diverser Krankheiten ist grundsätzlich zu befürworten. Hinsichtlich der Prävention einer Infektion mit BMMF fehlen jedoch gesicherte Daten. Bisherige Forschungsergebnisse zum Zusammenhang zwischen der frühen Ernährung mit Muttermilch und einem geringeren Krebsrisiko der Nachkommen im Erwachsenenalter sind widersprüchlich.

Großer Forschungsbedarf

Zunächst ergibt sich aus den ersten Erkenntnissen zu den „Bovine Meat and Milk Factors“ ein großer Forschungsbedarf. Es wird derzeit geprüft, ob bei Darmkrebspatienten die Menge an nachweisbarem BMMF Protein mit dem Überleben der Patienten zusammenhängt. Wenn ja, wäre Personen mit hohem BMMF-Level anzuraten, die Angebote zur Darmkrebsfrüherkennung besonders sorgfältig wahrzunehmen.

Ein weiterer Ansatz wäre es, laut Harald zur Hausen, Rinder zu impfen und so die Übertragung der BMMFs auf den Menschen zu verhindern. Auch eine Schutzimpfung von Babys sei vorstellbar.

Für die sichere Einschätzung des Risikos, das durch BMMF besteht, sind nach Aussagen des Bundesinstituts für Risikobewertung noch zu viele Fragen offen: So fehlen zum Beispiel Untersuchungen zum Vorkommen von BMMF in gesunden Menschen und im Vergleich dazu in Menschen mit Krebserkrankungen. Die Mechanismen zur Entzündungs- und Krebsinduktion durch BMMF oder Fragen zur Infektiosität und Inaktivierung von BMMF in Lebensmitteln sind noch ungeklärt.

Grundsätzlich erscheint die Abschätzung eines Zusammenhangs momentan auch deshalb kaum möglich, weil die Erreger lediglich als indirekte Karzinogene und nach einer sehr langen Latenzzeit wirken sollen.

■ Christiane Inhofer



Ihr Spezialist für Pressen

PÖTTINGER IMPRESS Rundballenpressen

- Maximale Einsatzvariabilität: Egal ob in nassen oder trockenen Verhältnissen – für Stroh, Heu oder Silage
- Höchste Futterqualität: Saubere Futteraufnahme und einzigartiger Kurzschnitt mit 32 Messern



Für nähere Informationen zum Produkttest scannen Sie den QR-Code oder besuchen unsere Homepage: www.poettinger.at

PÖTTINGER

Wirt sucht Bauer

Die direkte Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen verspricht eine höhere Wertschätzung als der klassische Weg. Für Verbraucher und Gastronomen gewinnt der Trend zu regionalen Produkten stetig an Bedeutung. Nun weiß der Verbraucher oder der Hotelier aber nicht unbedingt, was in nächster Nähe alles geboten wird. Mit der Initiative „Wirt sucht Bauer“ möchte das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) Landwirte, handwerkliche Verarbeiter und Gastronomen zusammenbringen und regi-

onale Wirtschaftskreisläufe in Gang setzen.

Robin Ehrhardt vom Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) ist Ansprechpartner für das Netzwerk, das im März 2015 freigeschaltet wurde. Er erklärt uns die Idee hinter der Plattform: Durch den wachsenden Trend hin zu regionalen Produkten ist das Bedürfnis gewachsen, Anbieter und Nachfrager zusammenzubringen. Im Frühjahr 2014 ging „Regionales Bayern“ eine Infoplattform für Verbraucher online. Die Initiative soll Verbrauchern einen Überblick über regionale Direktvermarkter, Ferien auf dem Bauernhof, Catering Services und ähnliches geben. Ein Jahr später folgte „Wirt sucht Bauer“.

Die Landwirte können sich online kostenlos für eine oder beide Plattformen registrieren. Jedes Profil wird zunächst verifiziert, um sicherzustellen, dass sich keine Fake-Betriebe einschleichen. Dieser Vorgang kann zwei Tage dauern. Mittlerweile sind 764 Erzeuger, 240 Gastronomen und 235 Verarbeiter auf der Plattform zu finden (Stand 17.08.2018). Einige Betriebe haben eine Mehrfachzugehörigkeit, sind also beispielsweise sowohl als Erzeuger als auch als Verarbeiter registriert. Aktuell nutzen über 1.050 Einzelbetriebe die Plattform.

Die Initiatoren hoffen, über diese Netzwerke eine höhere regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum zu erreichen. Derzeit wird eine weitere Plattform speziell für die Gemeinschaftsverpflegung und deren Bedürfnisse aufgebaut. Zu-



Fotos: © Ehrhardt, Wirt sucht Bauer

Falls Sie Interesse an den beiden Plattformen bekommen haben, finden Sie weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Registrierung auf den Homepages www.wirt-sucht-bauer.de und www.regionales-bayern.de. Auch Robin Ehrhardt hilft Ihnen gerne weiter. Einfach eine Email an wirtsuchtbauer@kern.bayern.de schicken.

sätzlich zum Online-Angebot veranstaltet das KErn jährlich einen „GastroRegioTag“, auf dem sich Wirte und Bauern vor Ort vernetzen können. Das durch StMELF und staatliche Institutionen initiierte und unterstützte Angebot ist bundesweit einmalig.

Der nächste „GastroRegioTag“ wird Anfang 2020 in den Regionen Oberpfalz und Niederbayern stattfinden. Nähere Informationen dazu erhalten Interessierte ab Herbst auf www.wirt-sucht-bauer.de. Alle Netzwerkteilnehmer bekommen eine Einladung. Auf der Homepage sind auch Impressionen der letzten Veranstaltungen zu sehen.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Kirschkuchen mit Marzipan und Streuseln



Für den Boden:

200g Mehl
100g Butter
50g Zucker
1 Ei
1 Päckchen Vanillezucker

Für den Belag & Streusel:

750g frische Sauerkirschen oder 2 Gläser Schattenmorellen á 375g Abtropfgewicht
200g Marzipanrohmasse
150g Mehl
100g Zucker
75g Butter
1 Päckchen Vanillezucker
½ Teelöffel Zimt (je nach Geschmack mehr oder weniger)

Zubereitung:

Backofen auf 180°C vorheizen.

Alle Zutaten für den Boden zu einem Mürbeteig verarbeiten und auf den Boden einer eingefetteten Springform verteilen. Mehrmals mit einer Gabel einstechen. Auf der mittleren Schiene 15 Minuten vorbacken.

Die frischen Kirschen waschen und entsteinen oder die Kirschen aus dem Glas gut abtropfen lassen.

Für die Streusel Mehl, Zucker, Butter, Vanillezucker und Zimt mit den Händen oder dem Knethaken vermengen und zu Streuseln verarbeiten. Das Marzipan in feine Streifen schneiden.

Den fertig vorgebackenen Boden (Vorsicht mit der heißen Form!) mit den Marzipanstreifen belegen, die Kirschen darauf verteilen und die Streusel über den Kirschen bröseln.

Nun den Kuchen nochmals 20-25 Minuten im Ofen backen, bis die Streusel goldbraun gebacken sind.

von Marnie Walter,
Mitarbeiterin der Abteilung
Verwaltung



Schnell war der leckere Kirschkuchen verputzt. Marnie Walter (vierte von links) versüßt ihren Kollegen aus Verwaltung, Personal, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit gerne mal den Arbeitsalltag.

Marnie Walter hat im Dezember 2015, kurz vor dem Umzug der Zentrale in die Landsberger Straße, angefangen beim LKV zu arbeiten. Die gelernte Industriekauffrau hat ein umfangreiches Aufgabengebiet. Zusätzlich zum Mahnwesen koordiniert sie den Fuhrpark und veranlasst und überprüft die Zahlungseingänge der Tierkennzeichnung und Registrierung.

Den Arbeitsalltag versüßt uns die begnadete Kuchenbäckerin immer wieder mit allerlei Leckereien. Musik spielt für die LKV-Mitarbeiterin, die ursprünglich zur Mediengestalterin Bild und Ton beim Radio ausgebildet wurde, eine große Rolle. Insbesondere Live-Musik hat es ihr angetan, Konzertbesuche stehen daher regelmäßig in ihrem Terminkalender.

10 Fragen an ...



Marianne Gietl

LKV Probenehmerin und Mitglied des LKV Gesamtbetriebsrats

- **Wie würden Sie einem Kind Ihren Beruf erklären?**
Ich nehme Milchproben von jeder Kuh, damit der Landwirt weiß, wie er seine Kühe füttern muss. So erkläre ich es meinen Enkeln :-).
- **Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?**
Für meine Enkelkinder und für meinen Garten.
- **Mit welcher bekannten Persönlichkeit würden Sie gerne ein Bier trinken gehen?**
Ich mache mir nichts aus bekannten Persönlichkeiten, somit mit keiner. Am liebsten trinke ich mein Bier mit Freunden oder / und der Familie.
- **Ihr Traumauto ist?**
Ein großer Kombi, damit ich meine Gerätschaften fürs Probenehmen gut unterbringe.
- **Ihr wichtigster Lehrmeister?**
Meine Mama. Sie hat mir alles beigebracht, was man im Leben braucht.
- **Wie sieht der ideale Samstagabend für Sie aus?**
Entweder mit Freunden Essen gehen oder mit einem Glas guten Wein auf der Terrasse oder der Couch den Abend genießen.
- **Wann haben Sie zuletzt eine Bohrmaschine benutzt?**
Mein Mann lässt niemanden an seine Werkzeuge, das macht er lieber selbst.

Zur Person

Marianne Gietl lebt mit ihrem Mann in Maxhütte-Haidhof im Landkreis Schwandorf. Die 60-Jährige ist seit 41 Jahren verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und drei Enkel. Neben der Gartenarbeit gehören die Enkelkinder zu ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung.

Schon als Kind hatte die Oberpfälzerin eine große Affinität zu Stoffen und Handarbeiten. Sie machte das Hobby zum Beruf und ließ sich zur Schneiderin ausbilden. Ein echter Traumberuf für Marianne Gietl, den sie etliche Jahre ausübte.

Nach der Geburt des ersten Kindes und einer zweijährigen Erziehungspause fing die junge Mutter 1981 dann aber als Probenehmerin beim LKV Bayern an. Sie war als jüngstes von sechs Kindern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen und hatte immer auch Interesse an der Milchleistungsprüfung. Außerdem arbeitete ihre älteste Schwester ebenfalls als Probenehmerin.

Seit 2002 engagiert sich Marianne Gietl im Betriebsrat des LKV. Sie hat Freude daran, sich für ihre Mitarbeiter einzusetzen. Seit 2014 ist sie außerdem Vertreterin der Probenehmer im Gesamtbetriebsrat. Auch privat setzt sich Frau Gietl für die Gemeinschaft ein und ist in der Dorfgemeinschaft aktiv.

- **Wie haben Sie Ihren letzten Geburtstag gefeiert?**
Da dieser erst vor kurzem - und ein runder war - habe ich ihn mit der Familie, der Verwandtschaft und vielen Freunden gefeiert.
- **Über was können Sie sich richtig aufregen?**
Was momentan in den Medien über die Landwirte/Landwirtschaft berichtet wird. Sie werden als Sündenbock für die Umwelt, das Klima und einiges mehr verantwortlich gemacht.
- **Was fällt Ihnen zu den folgenden Stichworten ein?**
 - Wertschätzung** – Wertschätzung zu erfahren ist in allen Lebenslagen schön.
 - Zukunft** – Hier wünsche ich mir vor allem Gesundheit und eine bessere Welt, damit meine Enkel unbeschwert aufwachsen können.
 - Familie** – Familie ist für mich das höchste Gut, das ich besitze.
 - Heimat** – Ich bin sehr heimatverbunden, ich könnte mir nicht vorstellen, woanders zu leben.
 - Lieblingsessen** – Gänsebraten mit selbstgemachten Reiberknödel, das gibt's aber leider nur einmal im Jahr an Weihnachten. Ansonsten esse ich alles gerne, was in meinem Garten wächst. Ich koche sehr gerne und probiere oft Neues aus.
 - LKV Bayern** – Ist mein Arbeitgeber und eine wichtige Institution für die Landwirte.

DAS LKV BAYERN – EIN ATTRAKTIVER ARBEITSPLATZ

Für die Zentrale in München

Anwendungsprogrammierer (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Jürgen Duda
Abteilungsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 47

IT-Systemadministrator (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Jürgen Duda
Abteilungsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 47

EDV-Serviceberater (m/w/d)

in Teilzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:
Dr. Florian Grandl
Sachgebietsleiter Programmierung
und Datenverarbeitung
Tel.: 089 / 54 43 48 - 926

Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Rückfragen richten Sie bitte an:
Sascha Ooppelcz
Abteilungsleiter IT-Service
Tel.: 089 / 54 43 48 - 68

Für die MLP

Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Region Wertingen, Gebiet Nordschwaben

Rückfragen richten Sie bitte an:
Hermann Rager-Kemptoner
Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Wertingen
Tel.: 08272 / 987 37

Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Region Buchloe, Landkreis Ostallgäu

Rückfragen richten Sie bitte an:
Johann Ambos
Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Kaufbeuren
Tel.: 08241 / 96 14 31

INFO

Nähere Informationen zu den Stellen finden
Sie auf unserer Homepage www.lkv.bayern.de

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung
mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an
bewerbung@lkv.bayern.de oder:
**LKV Bayern e.V. | Personalabteilung |
Landsberger Straße 282 | 80687 München**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landeskuratorium
der Erzeugerringe
für tierische
Veredelung
in Bayern e.V.
Landsberger Str. 282
80687 München
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 0
Fax: 0 89 / 54 43 48 - 10
www.lkv.bayern.de

VERLAG / DRUCKEREI

KASTNER AG

das medienhaus

Schloßhof 2-6
85283 Wolnzach
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89
verlag@kastner.de
www.kastner.de

REDAKTION

Christiane Inhofer und
Dr. Sonja Hartwig-Kuhn
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 37
presse@lkv.bayern.de

ANZEIGEN- BERATUNG

Veronika Goder
Tel.: 0 84 42 / 92 53-645
Fax: 0 84 42 / 44 26
vgoder@kastner.de

GESTALTUNG / LAYOUT

Bärbel Oberhagemann
Kastner AG
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 38
boberhagemann@kastner.de

ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND

Wolnzach

KONZEPT / KREATION

acht ideen,
Bürogemeinschaft
für Gestaltung
www.acht-ideen.de

Werden keine
Angaben zum Bild-
nachweis gemacht,
stammen die Bilder
aus dem LKV-Archiv



Perfekt
automatisch
melken!



Der **M²erlin** setzt neue Maßstäbe für
höchste Zuverlässigkeit
bei geringsten Service- und Energiekosten.



M²erlin - mehr erfahren!

Lemmer-Fullwood GmbH
Oberstehöhe, 53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0
info@lemmer-fullwood.de

LEMMER
FULLWOOD

Können melken mit Verstand...



...denn es geht um mehr, als nur um die Milch.
www.lemmer-fullwood.com